

Mitteilungsblatt mit Abdruck der amtlichen Verlautbarungen

Jäger



A 12148
72. Jahrgang
Nr. 07+08/2026

in Schleswig-Holstein

Jagdhorn Nachwuchs

- Raubsäuger im Blick: Fuchs, Dachs & Marderhund
- Waffenaufbewahrung: Checkliste zur Selbstkontrolle

- Jagd- und Sportwaffen
- Optik, Munition & Zubehör
- Jagd- & Outdoorbekleidung

Öffnungszeiten Ladengeschäft:

Montag – Freitag 9.00 – 18.00
Samstag 9.00 – 13.30

SAUER
ÜBERLEGENE WERTE



KOMPLETTANGEBOT
Sauer 505
Synchro XT Black

Kal. .308Win, .30-06Spring, 8x57JS · Lauflänge 51 cm · Gewinde M15x1 ·
Sauer Sattelmontage · Montieren und Einschießen



Zeiss Conquest
V4 3-12x56 Abs. 60

Empf. VK-Preis: 5.859 Euro

Aktionspreis: 4.920 Euro



Zeiss Conquest
V6 2-12x50 M Abs. 60

Empf. VK-Preis: 6.509 Euro

Aktionspreis: 5.440 Euro



Leica Fortis 6
2-12x50 M

Empf. VK-Preis: 6.854 Euro

Aktionspreis: 5.694 Euro



Spectra 6x
2-12x50i o.s. Abs. G4i Fiber

Empf. VK-Preis: 5.458 Euro

Aktionspreis: 4.754 Euro



Profi Starter Paket



Mauser M 18
Profi Starter Paket

Kal. .308Win, .30-06Spring, 8x57JS, .223 Rem · Lauflänge 51cm · Gewinde M15x1 ·
Zielfernrohr Minox RS 4 3-12x56 oder 2,5-10x50 Abs. 4 bel · Schalldämpfer A-TEC Optima 50 ·
Mauser Hexa-Lock-Montage · Mauser Original Futteral und Gewehrriemen ·
inkl. Montieren und Einschießen

- andere Zielfernrohre optional -

Empf. VK-Preis: 3.199 Euro

Aktionspreis: 2.556 Euro

BERETTA



Beretta 686
Silver Pigeon 1 Jagd

Kal. 12/76 · Lauflänge 71 cm oder 76 cm ·
Laufschiene 6 mm · 5 Wechselchokes ·

Empf. VK-Preis: 2.385 Euro

Aktionspreis: 2.049 Euro

SAUER
ÜBERLEGENE WERTE



Sauer SL5 XT
Optifade

Kal. 12/76 · Lauflänge 70 cm oder 76 cm · Laufschiene 7 mm ·
5 Wechselchokes ·

Empf. VK-Preis: 1.955 Euro

Aktionspreis: 1.575 Euro

AKTION Zielfernrohre



Zeiss Victory V8
V8 - 1,8-14x50 M Abs. 54

Empf. VK-Preis 3.250 Euro

Aktions-Preis: 2.269 Euro



Meopta Meostar
R2 2,5-15x56 RD MR PA

Empf. VK-Preis 1.499 Euro

Aktions-Preis: 999 Euro



Blaser B2
2-12x50 S IC Abs. 4A-I

- optimiert für Vorsatztechnik
- feines Fiber-Tagesabsehen in der 2. BE

Empf. VK-Preis 2.138 Euro

Aktions-Preis: 1.649 Euro



Browning
Gehörschutz
BDM Camo



Integrierte Aktivtechnologie für
optimalen Schutz, ob auf dem
Schießstand oder bei der Jagd.

Empf. VK-Preis 199,95 Euro

Aktions-Preis: 129 Euro



Primos
Trigger Stick
Gen. III



- verstellbar in Länge:
61cm – 157cm
- schnelle und leise
Bedienung mit einer Hand
- v-förmige, rutschfeste
Auflage
- um 360° schwenkbar

Empf. VK-Preis 169,95 Euro

Aktions-Preis: 139,95 Euro

Ab dem 11.07.26

SSV

WILDE DEALS & HEIßE PREISE

Bis zu **50%** auf Einzelteile

+20% Auf Jacken & Hosen

WO ENGAGEMENT INS SCHWARZE TRIFFT

Jagdliches Schießen im Landesjagdverband

LIEBE JÄGERINNEN UND JÄGER!

Die vergangenen Wochen und Monate haben einmal mehr gezeigt, wie lebendig und leistungsstark das jagdliche Schießen in unserem Landesjagdverband ist. Ob beim Qualifikationsschießen zu den Bundesmeisterschaften, bei den Landesmeisterschaften der Juniorinnen und Junioren, beim Landesparcoursschießen der Mannschaften in Heide oder bei den Landesmeisterschaften: Überall wurden beeindruckende Leistungen gezeigt. Die Ergebnisse sprechen für sich. Vor allem aber sprechen sie für die große Leidenschaft, mit der unsere Schützinnen und Schützen trainieren, antreten und unseren Verband vertreten.

Solche Leistungen entstehen nicht von selbst. Sie sind nur möglich, weil wir im Land auf engagierte Schießstände zählen können, die optimale Trainings- und Wettkampfbedingungen bieten. Hinter jedem gelungenen Trainingstag und jeder erfolgreichen Veranstaltung stehen Menschen, die vorbereiten, organisieren, beaufsichtigen, auswerten, anpacken und Verantwortung übernehmen. Den Helferinnen und Helfern, den Standaufsichten, den Schießobleuten und allen, die auf Kreis-, Hegering- und Landesebene mit großem Einsatz zum Gelingen beitragen, gilt an dieser Stelle mein ausdrücklicher Dank. Ebenso danken möchte ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Geschäftsstelle. Vieles, was dort im Hintergrund organisatorisch geleistet wird, bleibt nach außen oft unsichtbar und ist doch unverzichtbar, damit Veranstaltungen reibungslos stattfinden können.

Wenn altgediente Stützen wie Jens-Peter Knuth aufhören, hinterlassen sie eine merkliche Lücke. Stellvertretend für alle Platzwarte sei ihm an dieser Stelle besonders herzlich für sein großes Engagement, seine Zuverlässigkeit und seinen langjährigen Einsatz gedankt.

Der Blick geht nun nach vorn: Ende August findet wieder unser Jungjäger-Schießen in Heede statt. Bitte sprechen Sie die Jungjägerinnen und Jungjäger in Ihren Kreisen gezielt an und motivieren Sie sie zur Teilnahme. Wir alle tragen Verantwortung dafür, dass unser jagdlicher Nachwuchs früh und selbstverständlich an den regelmäßigen Besuch des Schießstandes herangeführt wird.

Auch unser Landesparcoursschießen in Hasenmoor steht bevor. Es bietet eine hervorragende Gelegenheit, sich fit für die anstehenden Niederwildjagden zu machen. An dieser Stelle sei erwähnt, dass viele Schießstände im Land regelmäßig das Parcoursschießen in öffentlichen Terminen anbieten. Dies als kleiner Tipp für all diejenigen, die es nicht unbedingt auf die 350 Punkte nach DJV-Schießvorschrift abgesehen haben.

Ein besonderer Höhepunkt steht ebenfalls bevor: Die 70. DJV-Bundesmeisterschaft im jagdlichen Schießen findet vom 2. bis 5. September 2026 auf dem Schießstand der Landesjägerschaft Niedersachsen in Liebenau statt. Unseren schleswig-holsteinischen Schützinnen und Schützen wünschen wir schon jetzt viel Erfolg! Wir drücken fest die Daumen!

Waidmannsheil
Wanja Ellerbrock



Wanja Ellerbrock,
Landesobfrau für das
jagdliche Schießen



Folgen Sie jetzt dem
LJV bei WhatsApp über
den QR-Code

Premiumpartner
des LJV



FRANKONIA



Foto: Anna Lena Kaufmann

9

Junge Bläser, starke Klänge



Foto: Eixmann

16

Unterwegs im NSG Geschendorfer Moor



Foto: Privat

26

Meldungen aus den
Kreisjägerschaften

In diesem Heft:

Kurz & Bündig

5 Nachrichten und Aktuelles

Aus dem Landesverband

- 9 Junge Bläser, starke Klänge
- 14 NSG-Betreuertagung am Hohner See
- 16 Unterwegs im Naturschutzgebiet
Geschendorfer Moor
- 18 Waffenaufbewahrung: Checkliste zur
Selbstkontrolle
- 22 Raubsäuger im Blick: Fuchs,
Dachs & Marderhund

Aus den Kreisjägerschaften

26 Infos und News aus Ihrem Kreis

Hundewesen

36 Aktuelles aus dem Hundewesen

Rubriken

- 3 Editorial
- 35 **Der Frischling** – Die Kinderjägerseite



Foto: Gaudig/DJV

18

Checkliste zur Waffenaufbewahrung

Auf unserem Titel-
bild ist das Logo
der "Malenter
Wiesel" zu sehen.
(Foto: Anna Lena
Kaufmann)



WILDBIOLOGIE

Tauben orientieren sich offenbar mit der Leber



Tauben könnten ihren inneren Kompass nicht nur im Kopf, sondern auch in der Leber tragen. Eine im Fachjournal Science veröffentlichte Studie zeigt, dass eisenreiche Immunzellen, sogenannte Makrophagen, auf Magnetfelder reagieren können. Forschende der Universität Bonn, der Universität Duisburg-Essen und des Max-Planck-Instituts für Verhaltensbiologie wiesen nach, dass Tauben ohne intakte Lebermakrophagen an bewölkten Tagen ihren Heimweg schlechter finden. Bei sichtbarer Sonne gelang die Orientierung hingegen weiter, vermutlich über den Sonnenstand. Die Ergebnisse liefern neue Hinweise darauf, wie Vögel das Erdmagnetfeld wahrnehmen und diese Informationen an das Gehirn weiterleiten könnten. Offen bleibt, wie die Signale dort verarbeitet werden und ob ähnliche Mechanismen auch bei anderen Tierarten vorkommen. **LJV**

Die heimische Turteltaube gilt als klassischer Zugvogel.

SEMINAR

Neue Hegeringleiter auf ihre Aufgaben vorbereitet

Mitte Juni fand ein Einführungsseminar für zukünftige und neue Hegeringleiter statt. Im Mittelpunkt standen die praktischen Aufgaben dieser Schlüsselfunktion im deutschen Jagdwesen. Die Seminarleitung übernahm Jan-Wilhelm Hammerschmidt, dem an dieser Stelle für sein großes Engagement herzlich gedankt sei. Behandelt wurden unter anderem Wildnachweisungen, der Umgang mit Rechtsverstößen, die Verwendung finanzieller Mittel sowie Veranstaltungsorganisation, Abschussplanung, Ehrungen und Mitgliederverwaltung. Das anwesende Präsidiumsmitglied Jörg Höfer referierte zu der Eingabe der Wildnachweisungen. Monika Hagen referierte zum Verhalten bei Rechtsverstößen, Michael Medag zur Verwendung finanzieller Mittel. Heiko Schmüser informierte über das WTK. Mitarbeiterin Rika Hargens übernahm die Organisation. Das Seminar fand großen Zuspruch und soll zukünftig regelmäßig angeboten werden.

LJV



Die Seminarteilnehmer folgen gespannt Präsidiumsmitglied Jörg Höfer.

MITGLIEDERVERWALTUNG

LJV führt neue Software ein

Der Landesjagdverband Schleswig-Holstein führt eine neue Mitgliederverwaltung mit dazugehöriger Mitglieder-App ein. Künftig können Mitglieder unter anderem Termine von unterwegs prüfen, den digitalen Mitgliederausweis nutzen, den Brauchbarkeitspass abrufen und Adressdaten selbst pflegen. Ziel ist es, vor allem ehrenamtliche Funktionsträger auf Ebene der Kreisjägerschaften und Hegeringe durch eine moderne, besser bedienbare Softwarelösung zu entlasten. Die Einführung ist ein Ergebnis des Zukunftsprozesses des Verbandes. Die Vorbereitungen im Hintergrund sind Anfang Juli gestartet. Der Start der Mitglieder-App ist für Anfang September geplant. Der LJV wird regelmäßig über die weiteren Schritte informieren.

LJV



LANDESWALD

Neues Konzept schützt Habitatbäume und Totholz

Landwirtschaftsministerin Cornelia Schmachtenberg und die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten haben am 21. Mai in der Försterei Bordesholm das weiterentwickelte Habitatbaum- und Totholzkonzept „HaKon 3.0“ vorgestellt. Es gilt künftig für die gesamte Waldfläche der Landesforsten und soll Naturschutzmaßnahmen flächendeckend sichern und transparent dokumentieren. Alte Bäume, stehendes und liegendes

Totholz sowie Bäume mit besonderen Biotopstrukturen werden dauerhaft erhalten. Die bisher rund 80.000 markierten Habitatbäume bleiben bestehen. Ihre Zahl soll auf bis zu 140.000 steigen. Zusätzlich wird ein Zielwert von durchschnittlich 25 Kubikmetern Totholz je Hektar angestrebt. Das Konzept soll die biologische Vielfalt stärken, die Wälder widerstandsfähiger machen und Ziele von Natura 2000 unterstützen. **LJV**

ARTENSCHUTZ

Biber an der Trave nachgewiesen



Foto: Privat

In einem Revier an der Trave haben engagierte Revierpächter deutliche Spuren eines Bibers festgestellt. Mit Hilfe einer Wildkamera konnte der Verursacher zeitnah bestätigt werden. Der Biber gilt als „Bio-Ingenieur“, da er durch seine Bautätigkeit Lebensräume gestaltet und Gewässerstrukturen verändert. In Schleswig-Holstein orientieren sich die Hauptvorkommen bislang vor allem entlang der Elbe; in den vergangenen Jahren wurde auch der tidebeeinflusste Bereich westlich von Hamburg besiedelt. Der Nachweis an der Trave zeigt, wie wichtig die flächige Präsenz der Jägerinnen und Jäger für die Beobachtung und Dokumentation von Wildtieren ist. Wir bedanken uns bei den Jägern für die Zusage des aussagekräftigen Fotomaterials. **LJV**

Auf frischer Tat ertappt. Meister Bockert ist das größte Nagetier Europas.

HUNDEWESEN

Wasserübungsfläche am Westensee buchbar

Der Landesjagdverband Schleswig-Holstein bietet seinen Mitgliedern auch in diesem Jahr die Möglichkeit, die Wasserübungsfläche am Westensee für die Ausbildung von Jagdgebrauchshunden kostenlos zu nutzen. Die Fläche im Kreis Rendsburg-Eckernförde steht vom 16. August bis zum 30. Oktober nach vorheriger Anmeldung zur Verfügung. Sie verfügt über einen bis zu

sechs Meter breiten und rund 50 Meter langen Schilfgürtel sowie über eine schilffreie Uferzone, die sich besonders für die Junghundausbildung eignet. Anträge sind an die LJV-Geschäftsstelle zu richten. Nach erteilter Genehmigung werden die erforderlichen Hinweise und Revierkarten ausgehändigt. Alle Infos unter www.ljv-sh.de **LJV**

JUNGWILDRETTUNG

Dank an Kitzrettungsteams und Helfer

Auch in diesem Jahr haben zahlreiche Kitzrettungsteams in Schleswig-Holstein mit frühem Aufstehen, großem Einsatz und viel Aufwand Jungwild vor der Mahd geschützt. Der Landesjagdverband Schleswig-Holstein dankt allen Beteiligten, die mit Drohnen, Wärmebildtechnik, Hunden und persönlichem Engagement zur Rettung von Kitzen und anderem Jungwild beigetragen haben. Schleswig-Holstein nimmt bei der Jungwildret-

tung inzwischen eine Vorreiterrolle ein. Dieser Erfolg ist nur durch das enge Zusammenwirken von Jägerschaft, Landwirtschaft, Ehrenamtlichen und weiteren Unterstützern möglich. Ein besonderer Dank gilt auch den Wildtierauffangstationen und Helfern, die beispielsweise Gelege aufgenommen, ausgebrütet und fachgerecht betreut haben.

LJV

LANDESPOLITIK

Austausch mit CDU-Facharbeitskreis im Landtag

Ende Juni 2026 traf sich das neue Präsidium des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein im Landtag mit dem Facharbeitskreis Umwelt und Agrar der CDU-Landtagsfraktion. Im Mittelpunkt standen ein erstes Kennenlernen sowie der fachliche Austausch zu aktuellen jagd- und naturschutzpolitischen Themen. Besprochen wurden unter anderem der Umgang mit invasiven Arten und rechtliche Fragestellungen. Zudem berichteten die Präsidiumsmitglieder über die Neuausrichtung des Landesjagdverbandes. Beide Seiten nutzten das Treffen für einen offenen und konstruktiven Dialog.

LJV



Präsidium und CDU-Facharbeitskreis vor dem Landeshaus.



Foto: Sebastian Grell

Wildkameras stellen eine wichtige Fotoquelle für die KI dar.

FORSCHUNG

KI erkennt Rothirsche am „Gesicht“

Mit dem Projekt „Rotwild-ID“ hat der Landesjagdverband Schleswig-Holstein Ergebnisse eines bundesweit einzigartigen Forschungsvorhabens vorgestellt. Erstmals konnte nachgewiesen werden, dass einzelne Rothirsche anhand von Gesichtsmerkmalen automatisiert erkannt werden können. Dafür wurden über mehrere Jahre 12.700 Bilddaten gesammelt, rund 1.000 Bilder aufbereitet und mit KI-Modellen ausgewertet. Das System erreicht bei der Wiedererkennung bekannter Tiere in geschlossenen Populationen eine Trefferquote von rund 77 Prozent; bei Bildpaaren erkennt es in 98,4 Prozent der Fälle korrekt, ob dasselbe Tier abgebildet ist. Ziel ist es, Wanderbewegungen, Raumnutzung und Populationsentwicklungen künftig genauer und ohne Markierung oder Besondern untersuchen zu können. Gefördert wurde das Projekt vom LJV, dem Land Schleswig-Holstein und dem Internationalen Rat zur Erhaltung des Wildes und der Jagd (CIC); unterstützt wurde es vom Wildpark Eekholt. Weitere Infos finden Sie über den QR-Code.



LJV ➤



Die Sprecherin des Jägerinnen Forums Elena Kruse begrüßt die Anwesenden in der Frankonia-Filiale in Kaltenkirchen.

JÄGERINNEN FORUM

Networking in Kaltenkirchen

Das Jägerinnen Forum hat gemeinsam mit Frankonia am 11. Juni 2026 zum Afterworkevent „Shopping & Networking“ in die Frankonia-Filiale Kaltenkirchen eingeladen. Im Mittelpunkt des Abends stand eine Modenschau für Jägerinnen. Die Veranstaltung bot Gelegenheit zu Austausch, Gesprächen und neuen Kontakten in entspannter jagdlicher Atmosphäre. Angesprochen waren erfahrene Jägerinnen, Jungjägerinnen und jagdlich Interessierte gleichermaßen. Der Landesjagdverband dankt allen Teilnehmerinnen, Organisatorinnen, der Sprecherin des Jägerinnen Forums Elena Kruse sowie unserem Premiumpartner Frankonia für die Unterstützung.

LJV

Jetzt anmelden zum Jungjäger-Schießen 2026

FRANKONIA, die Redaktion „**JAEGER**“ und der **Landesjagdverband Schleswig-Holstein**

laden am Samstag, 22. August 2026, zum Jungjäger-Schießen auf den Schießstand Heede ein.

Die Veranstaltung richtet sich an Jägerinnen und Jäger bis einschließlich des dritten gelösten Jagdscheins und verbindet jagdnahe Schießpraxis mit Austausch und Vernetzung. Geschossen wird mit der eigenen Flinte im Taubenparcours; im Kugelparcours werden Waffen und Munition gestellt. Teilnahmevoraussetzung sind ein gültiger Jahresjagdschein und der LJV-Mitgliedsausweis, die Anmeldung erfolgt über das Online-Portal des LJV oder über den QR-Code. Meldeschluss ist der 24. Juli 2026, das Startgeld beträgt 45 Euro inklusive Mittagessen. Die Veranstaltung beginnt um 8 Uhr, die Siegerehrung ist gegen 20 Uhr vorgesehen. Ein besonderes Highlight sind wie immer die attraktiven Preise: Die Preise werden nicht ergebnisorientiert vergeben, sondern unter allen Jungjägern verlost. Also schnell anmelden ... es lohnt sich!

LJV



Foto: Marcus Börner



MEERESSÄUGER

Robben.App hilft bei schnellen Fundmeldungen

Mit der kostenlosen Robben.App können Funde von Heulern, gestrandeten Robben oder Walen in Schleswig-Holstein schnell und präzise gemeldet werden. Die App übermittelt wichtige Informationen direkt an die zuständigen Seehundjägerinnen und Seehundjäger, damit Fundstellen zügig gefunden und Tiere fachgerecht beurteilt werden können. Nutzerinnen und Nutzer unterstützen damit die Arbeit der Fachleute an der Küste und tragen zum Schutz der Meeressäuger bei. Neben der Meldfunktion bietet die App auf Deutsch und Englisch Informationen zu Robben und Walen sowie Hinweise auf nahegelegene Infozentren. Die Robben.App ist kostenlos über den QR-Code abrufbar.

LJV





Junge Bläser, starke Klänge

LANDESBLÄSERWETTBEWERB 2026

70 Jahre Landesbläserwettbewerb, 70 Jahre gelebtes Brauchtum – und mittendrin die Malenter Wiesel. Die Nachwuchsbläser des Hegerings Malente zählen auch 2026 wieder zu den erfolgreichsten Jugendgruppen Schleswig-Holsteins.

Doch hinter den starken Leistungen auf Gut Basthorst stehen weit mehr als Talent und musikalisches Können: Gemeinschaft, Leidenschaft für Jagd und Natur sowie eine engagierte Nachwuchsarbeit bilden das Fundament ihres Erfolgs.

Horn hoch! Die Malenter Wiesel, neun an der Zahl, haben ihre Formation eingenommen. Noch einmal holen die jungen Musiker tief Luft, bevor sie die Mundstücke an die Lippen setzen. Dann zählt Gruppenleiterin Ulrike Hansen leise ein: „eins, zwei, drei, vier.“ Im nächsten Moment erfüllen die ersten Klänge den malerischen Obstgarten hinter der Feingeisterie auf Gut Basthorst. Zwischen den alten Obstbäumen verfolgen Zuschauer, Familienangehörige und Bläserkollegen aufmerk-

sam den Auftritt. Für die jungen Jagdhornbläser beginnt jetzt der Moment, auf den sie monatelang hingearbeitet haben.

Vier Stücke stehen in diesem Jahr auf dem Wettbewerbsprogramm: „Hase tot“, „Aufbruch zur Jagd“, „Treiber in den Kessel“ und der anspruchsvolle „Jägermarsch Nr. 3“. Letzterer verlangt den Kindern und Jugendlichen besondere Konzentration ab. Der Marsch wird dreistimmig gespielt, das Tempo muss stimmen und jeder Ton sitzen. „Wichtig ist auch ein sauberer Abschluss“, erklären die Wiesel – also das präzise, synchrone und tonreine Beenden eines Signals oder Stücks. Insgesamt vier Mannschaften sind heute in der Gruppe Jugend angetreten. Alle können stolz auf ihre Leistung sein. „Der Hase war krass“, freut sich Viva nach dem Auftritt. „Wir

sind alle gut“, lobt Ulrike zufrieden. „Das war richtig sauber.“

Gemeinschaft im Fokus

Für die Nachwuchsbläser des Hegerings Malente ist der Landesbläserwettbewerb im Pflicht- und Kürblasen (einer) der Höhepunkt(e) des Jahres. Wer die Gruppe erlebt, merkt schnell: Hier wird nicht einfach nur musiziert. Hier wachsen junge Menschen über gemeinsame Erlebnisse, jagdliche Traditionen und den Anspruch zusammen, als Team immer ein wenig besser zu werden. „Die Gemeinschaft steht bei uns im Vordergrund. Wir sind eine tolle Truppe und schicken nicht nur die Besten zum Wettbewerb, sondern nehmen alle mit“, bringen es Viva, Mathilda und Jonas auf den Punkt. ➤

Die Malenter Wiesel beim Landesbläserwettbewerb 2026 auf dem Gut Basthorst.



Die Malenter Wiesel sind eine der erfolgreichsten Jugendbläsergruppen.

Jonas Hansen betrat als 14. Starter den Wettbewerbsplatz. In der Wertungsklasse Solo A misst sich der 17-Jährige mit 23 deutlich älteren und erfahrenen Teilnehmern.



Fotos: Anna Lena Kaufmann

Der Kleine Münsterländer "Götz" ist bei Auftritten und Wettbewerben fast immer dabei und längst das Maskottchen der Malenter Wiesel.



Fotos: Anna Lena Kaufmann

Aktuell gehören elf Bläserinnen und Bläser im Alter von neun bis 17 Jahren zu den Malenter Wiesel. Die Jüngsten bilden die „Mauswiesel“, die Fortgeschrittenen nennen sich „Hermeline“. Gegründet wurde die Gruppe 2005 unter Frank Hülß. Seit 2019 liegt die Leitung in den Händen von Landwirtin Ulrike Hansen, die selbst seit vielen Jahren aktiv Jagdhorn bläst: „Als Jugendliche habe ich unter der Leitung von Michael Mull das Jagdhorn erlernt. Heute greife ich auf seine Anleitung von damals zurück und mische es mit der guten Kinder- und Jugendarbeit, die ich als Kind im Spielmannszug erfahren habe.“

Starke Leistungen

Nach den Gruppenauftritten gehört die Bühne den Solisten. In der Wertungsklasse Solo Jugend tritt Viva an. Trotz strömenden Regens trägt die 13-Jährige die Signale „Hase tot“ und „Kaninchen tot“ souverän vor. „Ich war vorher schon ganz schön aufgeregt“, erzählt sie anschließend und lacht erleichtert. Ihr Ziel ist klar: ein Platz auf dem Treppchen. Seit drei Jahren spielt Viva Jagdhorn – genau wie ihr Bruder Hugo, der derzeit ein landwirtschaftliches Praktikum in Ungarn absolviert und die Daumen aus der Ferne drückt.

Anschließend sind die Duos an der Rei-



Aktuell gehören elf Bläserinnen und Bläser im Alter von neun bis 17 Jahren zu den Malenter Wiesel.



Foto: Anna Lena Kaufmann

Für die Nachwuchsbläser des Hegerings Malente ist der Landesbläserwettbewerb im Pflicht- und Kürblasen (einer) der Höhepunkt(e) des Jahres.

he. Jonas Hansen und Balthasar, die sich augenzwinkernd „Die Überläufer“ nennen, präsentieren die Stücke „Sau tot“ und „Nutria tot“. Ganz zufrieden sind die beiden mit ihrer Leistung zwar nicht. Hier und da hätte es aus ihrer Sicht noch etwas runder laufen können, doch lange hält die Selbstkritik nicht an. Zu groß ist die Freude, gemeinsam auf der Bühne gestanden zu haben. Mit sichtbarer Gelassenheit verfolgen sie die weiteren Wertungen. Auch das „Waldduett“ mit Ulrike Hansen und Viva stellt sich der Konkurrenz. Gemeinsam tragen sie die Signale „Zum Essen“



Seit 2019 liegt die Leitung in den Händen von Landwirtin Ulrike Hansen, die selbst seit vielen Jahren aktiv Jagdhorn bläst.

und „Sau tot“ vor und zeigen dabei eindrucksvoll, wie eng Nachwuchsarbeit und gelebte Bläsertradition miteinander verbunden sind.

Fleiß und Freiräume

Dass die Malenter Wiesel seit Jahren zu den erfolgreichsten Jugendbläsergruppen Schleswig-Holsteins zählen, ist kein Zufall. Hinter den regelmäßigen Spitzenplatzierungen steckt viel Engagement – und der Mut, auch einmal neue Wege zu gehen. „Wir interpretieren bekannte Stücke gerne neu. Mal spielen wir beispielsweise im Kanon, mal werden Stücke gejazzt“, erklärt Ulrike Hansen. Für den Landesbläserwettbewerb stand allerdings zunächst Präzisionsarbeit auf dem Programm. In den Wochen vor Basthorst wurde häufiger geübt als gewöhnlich: Zusätzlich zum festen Übungsabend jeden Donnerstag auf dem Schießstand in Kasseedorf trafen sich die Nachwuchsbläser auch dienstags zum gemeinsamen Training.

Hinzu kam das traditionelle Übungswochenende, das längst zu einem festen Bestandteil der Wettbewerbsvorbereitung geworden ist. Dort wird nicht nur an Einsätzen, Tonreinheit und den letzten Feinheiten gefeilt. Mindestens ebenso wichtig sind Freiräume und ein harmonisches Miteinander. „Man bekommt Kinder eher ans Instrument, wenn man ihnen ein gewisses Rahmenprogramm bietet“, sagt Ulrike Hansen. Zwischen gemeinsamen Mahlzeiten, Spielen und Aktionen wächst jener Zusammenhalt, der sich später auf der Bühne in einem geschlossenen Klangbild wider-

spiegelt. Denn bei den Malenter Wiesel entsteht Erfolg nicht allein durch das Üben – sondern vor allem durch gemeinsame Interessen und ein grünes Umfeld. „Uns verbinden die Leidenschaften Jagd, Natur und Landwirtschaft“, sind sich alle einig.

Gelebte Tradition

Viele der jungen Bläser stammen aus jagdlich geprägten Familien. Bei Emil lebt die Tradition sogar unmittelbar weiter: Sein Jagdhorn wurde bereits über mehrere Generationen weitergegeben. Auch Mathilda trägt ein besonderes Erbstück mit sich. Das restaurierte Instrument gehörte einst ihrem Urgroßvater. Die 14-Jährige möchte noch in diesem Jahr den Jugendjagdschein ablegen. Carl, Johann, Balthasar und Cessalie planen ebenfalls bereits das „Grüne Abitur“. Hugo und Jonas haben diesen Schritt schon vollzogen. Jonas führt zudem mit großer Leidenschaft seinen Kleinen Münsterländer Götz, der bei Auftritten und Wettbewerben fast immer dabei ist und längst als Maskottchen der Malenter Wiesel gilt.

Dass das Jagdhorn für die Jugendlichen weit mehr ist als ein Musikinstrument, wird in den Gesprächen schnell deutlich. Es gehört für sie selbstverständlich zur Jagd dazu. „Um die Tradition zu wahren und sein selbst erlegtes Wild verblasen zu können“, nennt Jonas einen wichtigen Beweggrund. Als Jungjäger hinterlasse man damit zudem einen guten Eindruck: „Wenn man dann auch noch sauber spielt, kommt das sehr gut an.“ Vorbilder gibt es ebenfalls. Besonders Chorleiter Frank Hülß genießt bei den Nachwuchsbläsern hohes Ansehen. „Der ist richtig gut“, sagt Jonas anerkennend.

Auch für Ulrike Hansen ist das Jagdhorn ein unverzichtbarer Bestandteil jagdlichen Brauchtums. Obwohl sie selbst weitere Instrumente beherrscht und sich sogar Klavier autodidaktisch beibringt, nimmt das Fürst-Pless-Horn für sie eine besondere Stellung ein. „Jagd ohne Jagdhorn ist für mich unvorstellbar. Es gibt der Jagd einen runden Rahmen“, sagt sie. Musik könne Stimmungen und Gefühle ausdrücken wie kaum etwas anderes. Dabei denkt sie auch an ein Zitat der Benediktinerin Hildegard von Bingen, das sie besonders schätzt: „In der Musik hat Gott den Menschen die Erinnerung an das verlorene Paradies hinterlassen.“ Für die Malenter



Die Malenter Wiesel gehören zur Spitze des jagdlichen Bläsernachwuchses des Landes. Mit dem 1. Platz in der Gruppenwertung Jugend holten sie den Landestitel nach Malente.



„Die Überläufer“ mit Jonas und Balthasar erreichten den 10. Platz.



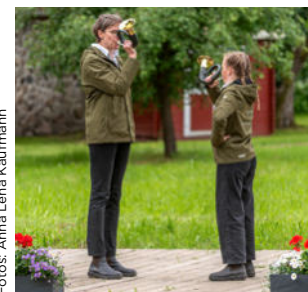
Die Malenter Wiesel, neun an der Zahl, auf dem Landesbläserwettbewerb 2026.

Wiesel klingt diese Erinnerung jedenfalls erstaunlich lebendig.

Erfolgsgeheimnis: Teamgeist

Zurück auf Gut Basthorst. Pünktlich um 14:15 Uhr betritt Jonas Hansen als 14. Starter den Wettbewerbsplatz im Garten des Barons an der Almhütte. In der Wertungskategorie Solo A misst sich der 17-Jährige mit 23 deutlich älteren und erfahrenen Teilnehmern. Er bläst die Signale „Zum Essen“ und „Bär tot“. Konzentriert setzt er das Horn an, findet schnell in seinen Vortrag und präsentiert kraftvoll die Stücke. Als die letzten Töne verklungen sind, brاندet Applaus auf. Das Publikum honoriert die Leistung des Jungjägers mit kräftigem Beifall. „Zwei Mücken waren dabei, aber ein kleiner Fehler pro Stück ist immer noch gut“, resümiert Jonas. Er gehört zu den erfahrensten Bläsern der Gruppe und weiß, wovon er spricht. Für ihn ist es bereits der dritte Landesbläserwettbewerb.

Die Spannung löst sich erst am späten Nachmittag bei der Siegerehrung. Dann steht fest, was sich im Laufe des Wettbewerbstages bereits angedeutet hat: Die Malenter Wiesel gehören erneut zur Spitze des jagdlichen Bläsernachwuchses des



Auch das „Waldduett“ mit Ulrike Hansen und Viva stellt sich der Konkurrenz und landete auf Platz 7.

Landes. Mit dem 1. Platz in der Gruppenwertung Jugend holen sie den Landestitel nach Malente. Auch in den Einzelwertungen überzeugen die jungen Bläser. Viva sichert sich den 1. Platz in der Wertungskategorie Solo Jugend, Jonas erreicht als jüngster Teilnehmer im stark besetzten Solo A einen beachtlichen 5. Platz. Das Duo „Waldduett“ mit Ulrike Hansen und Viva landet auf Platz 7, während sich „Die Überläufer“ mit Jonas und Balthasar den 10. Platz sichern.

Die Freude ist riesig. Doch für die Wiesel bedeutet dieser Tag weit mehr als Platzierungen und Pokale. Er steht für intensive Vorbereitung, gegenseitige Unterstützung und die Freude an gemeinsamen Erlebnissen. Vor allem aber steht er für eine Jugendgruppe, die Zusammenhalt lebt und jagdliches Brauchtum mit Begeisterung weiterträgt. Dass dabei herausragende Leistungen möglich sind, beweisen die jungen Bläser eindrucksvoll. Doch ihre größte Stärke liegt woanders: in der Gemeinschaft.

Während über Gut Basthorst langsam Ruhe einkehrt, klingen die Signale des Tages noch nach. Die Erinnerungen an diesen Tag aber werden bleiben – genauso wie die Leidenschaft für Jagd, Natur und das Jagdhorn.

Anna Lena Kaufmann



Foto: René Hartwig

Am 19. sowie am 25. und 26. September 2026 findet auf dem Schießstand Hasenmoor das Parcoursschießen „Flinte“ statt.

Einladung zur Niederwildjagd

Am Sonnabend, den 19. September und den Freitag, 25. und Sonnabend, den 26. September 2026 findet auf dem Schießstand Hasenmoor/Hartenholm das Parcoursschießen „Flinte“ statt. Die Schützen können sich bei dieser Veranstaltung in verschiedenen Disziplinen messen, die Jagdsituationen einer Niederwildjagd nachempfunden sind. Der Durchgang umfasst 60 jagdliche Situationen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen.

Die Nadelvergabe ist jeweils nach dem Vormittags- und dem Nachmittagsblock vorgesehen. Es wird gewünscht, dass alle Jägerinnen und Jäger an der Nadelverleihung nach ihrem Durchgang teilnehmen. Es werden keine Nadeln nachgesandt.

Die Siegerehrung und Wanderpokalvergabe findet anlässlich der letzten Nadelvergabe am Samstag, den

26. September 2025 statt. Jede Jägerin und jeder Jäger muss im Besitz eines gültigen Jagdscheines sein und die Mitgliedschaft im LJV nachweisen.

Startgeld ist Reuegeld und beträgt 45,00 €.

Meldeschluss: Donnerstag, d. 27. August 2026

Es ist nur bleifreies Schrot bis 28 g zugelassen. Gehörschutz, Brille und Kopfbedeckung sind Pflicht.

Weitere Informationen und das Anmeldeformular finden Sie auf unserer Homepage www.ljv-sh.de oder über den QR Code.



*Wanja Ellerbrock
Landesobfrau für das jagdliche Schießen*

BLÄSERWESEN

Der Landesbläservorstand informiert

Die Tagung der Kreisbläserobleute, Corpsführer und Interessierte findet turnusgemäß am 3. Sonntag im September statt, in diesem Jahr am

**19.09.2026, um 14.30 Uhr,
Gasthof „Ritzebüttel“, Rendsburger Straße 11,
24589 Nortorf.**

Die Tagesordnung wird zeitgerecht an die Obleute versandt.

SCHIESSWESEN

Landesmeisterschaft der Junioren 2026

Am 13. Juni 2026 fand auf dem Schießstand in Alt Bennebek die Landesmeisterschaft der Junioren im jagdlichen Schießen 2026 statt. Insgesamt 101 Juniorinnen und Junioren stellten sich in den Disziplinen Büchse, Flinte und Kurzwaffe den sportlichen Herausforderungen und zeigten dabei eindrucksvoll, wie viel Konzentration und Können bereits im schießsportlichen Nachwuchs des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein stecken. Die Wetterbedingungen durften als anspruchsvoll bezeichnet werden. Die Landesmeisterschaft ist ein wichtiger Bestandteil der Nachwuchsförderung im jagdlichen Schießen. Sie bietet jungen Schützinnen und Schützen die Möglichkeit, sich im fairen Wettbewerb zu messen, wertvolle Erfahrungen zu sammeln und die Kontakte über die Grenzen der eigenen Kreisjägerschaft hinaus zu knüpfen. Besonders hervorzuheben sind die Leistungen der diesjährigen Landesmeisterinnen und Landesmeister:

Landesmeister aller Klassen: Hugo von Samson; Büchse alle Klassen: Joon Lorenzen; Büchse Junioren: Joon Lorenzen; Büchse Juniorinnen: Rika Witt; Flinte alle Klassen: Hugo von Samson; Flinte Junioren: Hugo von Samson; Flinte Juniorinnen: Katja Oye; Große Kombination: Eike Broder Arms; Kombination Junioren: Hugo von Samson; Kombination Juniorinnen: Katja Oye; Kurzwaffe: Eike Broder Arms; Mannschaftswertung Langwaffe: Schleswig

Der Landesjagdverband Schleswig-Holstein gratuliert allen Platzierten und Teilnehmenden herzlich zu ihren Leistungen. Ein besonderer Dank gilt den Betreuerinnen und Betreuern, den Aufsichten, Helferinnen und Helfern sowie dem gesamten Organisationsteam. Ebenso danken wir den beteiligten Kreisjägerschaften, dem Schießstand Alt Bennebek und allen Unterstützerinnen und Unterstützern, die mit ihrem Einsatz, ihrer Zeit und ihrer Erfahrung zum reibungslosen Ablauf der Landesmeisterschaft beigetragen haben. Alle Ergebnisse sind über den QR-Code abrufbar.



ten, dem Schießstand Alt Bennebek und allen Unterstützerinnen und Unterstützern, die mit ihrem Einsatz, ihrer Zeit und ihrer Erfahrung zum reibungslosen Ablauf der Landesmeisterschaft beigetragen haben. Alle Ergebnisse sind über den QR-Code abrufbar.

LJV

JAEGER NXT COMPOSITE

GERADEZUGREPETIERER

Intuitiv. Sicher. Schnell.

iSight-System
Korn und Kimme
für Schalldämpfer
abnehmbar



SOFORT VERFÜGBAR

AB € **1.999,-**

Perfekter
Griff
durch
Soft Touch
Einlagen

5+1 Magazin
mit Sperre

echter
Handspanner
mit Kickdown-
Kammergriff

Auf Knopfdruck
verstellbarer
Schaftstützen

Schaftkappen wechselbar
für perfekte Länge

Erhältlich im Fachhandel.

HAENEL

www.cg-haenel.de

Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbslaubnis. Bitte Erwerbsberechtigung mit einsenden. Achtung: Identservice- und Versandkosten siehe AGB Versand.



Foto: Privat

Gruppenfoto aller Naturschutzgebietsbetreuer.



Die Gebietsbetreuer nahmen die Läusekrautwiese in Augenschein.

LJV-BETREUERTAGUNG 2026 AM HOHNER SEE

Ehrenamtliche Naturschutzarbeit sichtbar machen

Die diesjährige Betreuertagung des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein fand am 29. Mai im Naturschutzgebiet Hohner See statt. Im Mittelpunkt standen der fachliche Austausch, die Wertschätzung des ehrenamtlichen Engagements der NSG-Betreuerinnen und NSG-Betreuer sowie die Frage, wie die wertvolle Arbeit in den Schutzgebieten noch besser sichtbar und nutzbar gemacht werden kann.

Ein besonderer Dank gilt dem Betreuerteam des Hohner Sees, das die Tagung fachlich begleitete und vor Ort wichtige Einblicke in die Schutzgebietsbetreuung gab. Bei der gemeinsamen Exkursion wurde unter anderem eine der botanisch wertvollsten Flächen des Gebietes besucht: die artenreiche Läusekrautwiese. Das vom Aussterben bedrohte Sumpf-Läusekraut (*Pedicularis palustris* RL1) zählt zu den besonders schutzwürdigen Arten des Gebietes und ist mit über tausend Exemplaren von landesweiter Bedeutung. Gleichzeitig wurde deutlich, wie anspruchsvoll Schutzgebietsbetreuung in der Praxis sein kann, wenn wissenschaftliche Untersuchungen, Pflegeziele, Artenschutz und Störungsminimierung auf sensiblen Flächen miteinander in Einklang gebracht werden müssen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Tagung lag auf der Umweltbildung. Waldpädagogin Michaela Thomsen

zeigte praxisnah, wie Exkursionen im Schutzgebiet lebendig, altersgerecht und mit einfachen Mitteln gestaltet werden können. Mit Spielen, Naturmaterialien, Becherlupe und einem gut ausgestatteten Exkursions-Rucksack wurde deutlich: Naturschutz lässt sich besonders wirksam vermitteln, wenn er im Gelände erlebbar wird.

Auch die Öffentlichkeitsarbeit am NSG Selenter See wurde vorgestellt. Thorolf Wellmer zeigte eindrucksvoll, wie Führungen mit Schulklassen, Jugendgruppen und Erwachsenen über das Schutzgebiet hinaus Wirkung entfalten können. Beiträge des NDR und des Deutschen Jagdverbandes machen deutlich, dass ehrenamtliches Engagement Menschen erreicht, Naturverständnis fördert und Umweltbildung in Familien und über Generationen hinweg weitergetragen werden kann.

Ein zentrales Thema war außerdem die Bedeutung der Betreuungsberichte. Sie sind weit mehr als eine jährliche Formalität: Sie dokumentieren Entwicklungen im Schutzgebiet, Artenvorkommen, Konflikte, Maßnahmenbedarf und Öffentlichkeitsarbeit. Damit machen sie die ehrenamtliche Arbeit vor Ort sichtbar und schaffen eine wichtige Grundlage für den Austausch mit Unteren Naturschutzbehörden, Landesbehörden, Gemeinden und weiteren Akteuren. Der LJV stellte hierzu einen praxisnahen Leitfaden vor, der die Betreuerinnen und Betreuer unterstützen soll, Beobachtungen nachvollzieh-



Foto: Privat



Foto: Privat



Foto: Privat

Ringelnattern lassen sich im Naturschutzgebiet öfter beobachten.

Bei bester Laune tauschten sich die Anwesenden über verschiedene Themen aus.



Foto: Privat

Michaela Thomsen hielt einen Praxisvortrag.



Foto: Privat

Sumpf-Läusekraut im Naturschutzgebiet.

bar zu dokumentieren, Entwicklungen einzuordnen und konkrete Maßnahmenvorschläge zu formulieren.

In der abschließenden Diskussionsrunde wurde deutlich, wie wichtig ein Austausch auf Augenhöhe ist. Die NSG-Betreuerinnen und NSG-Betreuer verstehen sich nicht nur als Beobachter, sondern als fachkundige Ansprechpartner vor Ort. Sie kennen sensible Bereiche, beobachten Entwicklungen über Jahre und leisten einen wichtigen Beitrag zum praktischen Naturschutz. Der Wunsch nach stärkerer Sichtbarkeit, klaren Ansprechpartnern und einer besseren Einbindung in Schutzgebietsfragen wurde deutlich formuliert.

Der LJV Schleswig-Holstein nimmt diese Anliegen ernst. Die ehrenamtliche Naturschutzarbeit in den betreuten Gebieten ist ein zentraler Bestandteil des verbandlichen Engagements. Um diese Arbeit auch vor Ort besser kenntlich zu machen, wurde im Rahmen der Tagung zudem Bekleidung für die NSG-Betreuung ausgegeben.

Die Tagung am Hohner See hat gezeigt: Schutzgebietsbetreuung lebt von Menschen, die sich mit Fachwissen, Erfahrung und Leidenschaft für Natur und Artenvielfalt einsetzen. Ihr Engagement ist nicht selbstverständlich – und es ist nicht umsonst. Es macht Entwicklungen sichtbar, stärkt die Naturschutzarbeit des LJV und trägt dazu bei, Schutzgebiete auch für kommende Generationen zu erhalten.

Kyra Paulweber



Foto: Privat

Auf dem Luftbild wurde die Größe des Naturschutzgebietes gezeigt.



Foto: Eikmann

Dirk Wacker ist seit 1999 Gebietsbetreuer im Geschendorfer Moor.



Foto: Eikmann

Das Geschendorfer Moor hat Ecken, die sehr mystisch wirken.

GESCHENDORFER MOOR

Wildes Herz zwischen Himmel, Wasser und Wald

Zwischen Lübeck und Bad Segeberg liegt ein Ort, den kaum jemand kennt – und genau das macht ihn so wertvoll: das Naturschutzgebiet Geschendorfer Moor. Kein Ausflugsziel, keine Wanderwege, kein touristischer Trubel. Stattdessen ein stilles Refugium für Kraniche, Amphibien, seltene Pflanzenarten sowie Rehwild, Damwild und viele Arten mehr.

Seit Jahrzehnten wird dieses einzigartige Naturschutzgebiet mit großem Einsatz vom Landesjagdverband betreut – Jäger Dirk Wacker kümmert sich als Gebietsbetreuer seit 1999 um die elf Hektar große Fläche, die sich inmitten des Geschendorfer Jagdreviers befindet. Leidenschaftlich, nachhaltig und mit echter Verantwortung für die Natur.

Das Geschendorfer Moor gehört zu den stillen Schätzen Schleswig-Holsteins. Das rund elf Hektar große Naturschutzgebiet wurde bereits 1966 ausgewiesen. Ganz offiziell trägt es die Nummer 66 im Verzeichnis der Naturschutzgebiete des Ministeriums für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung. Aber das ist nur eine Zahl, die Fläche hat

aber viel mehr zu bieten. Das Naturschutzgebiet liegt südöstlich von Geschendorf. Es stellt ein in einer Senke liegendes Niedermoor unter Schutz. Das Gebiet ist überwiegend bewaldet. Hier sind Erlenbrüche, Weidengebüsche und von Eiche und Birke dominierte kleine Laubwälder zu finden. Im Westen des Schutzgebietes befindet sich eine extensiv genutzte Feuchtwiese.

Es ist eine von intensiver Nutzung geprägte, aber inzwischen ausgeräumte Landschaft und das Niedermoor stellt mit den in den Randbereichen neu angelegten Kleingewässern, Hecken und der großen Obstwiese ein bedeutendes Biotop dar.

Wer dort unterwegs ist, erlebt Natur in ihrer ursprünglichsten Form. Genau das liebt auch Dirk Wacker bei seinen Reviergängen. „Das Moor ist bewusst nie touristisch erschlossen worden, es gibt keine Wege, keine Aussichtsplattformen, keine Freizeitangebote und so kann sich Natur wunderbar entfalten.“

Das Gebiet bleibt sich selbst überlassen – und seinem Gebietsbetreuer Dirk Wacker. Denn der 59-Jährige kennt jeden Winkel in dem Gebiet. Zwischen feuchten Senken, offenen Moorflächen und naturnahen



Foto: Eixmann



Foto: Eixmann

Pflege ist ein wichtiges Thema bei der Betreuung des NSGs.

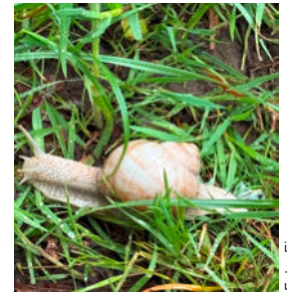


Foto: Eixmann

Das Moor bietet vielen Arten ungestörten Lebensraum.

Für Amphibien ist das Naturschutzgebiet ein sehr schönes Habitat.



Foto: Eixmann

Impressionen aus dem Naturschutzgebiet: Der Jäger freut sich über die Artenvielfalt im Revier.

Übergängen finden Rehwild, Damwild, Schwarzwild und verschiedene Raubwildarten ideale Lebensräume.

Aber nicht nur die: Auch Amphibien profitieren von den kleinen Wasserflächen, während seltene Pflanzen wie Knabenkräuter hier noch geeignete Standorte finden. Besonders beeindruckend: „Auch der Kranich brütet bei uns, das zeigt schon, wie störungsarm dieses Habitat geblieben ist“, ist Wacker überzeugt. Denn wo der Kranich brütet, scheint die Natur noch in Balance zu sein.

Betreut wird das Gebiet seit 1999 von Dirk Wacker – mit außergewöhnlichem Engagement und großem persönlichen Einsatz. Das Moor wird regelmäßig gepflegt und kontrolliert, gern auch mit Deutsch Langhaar Kalle (Camillo vom Wittensand) auf einem Reviergang. Wie

kam Wacker dazu? „Ich wurde gefragt und habe sofort ja gesagt. Und es auch nie bereut, weil es viel Spaß macht, die Entwicklung mitzuerleben.“

Besonders erfreut ist Wacker, weil: „Ich sehe, was möglich ist.“ Arbeit gibt es natürlich auch in einem Naturschutzgebiet. Dabei engagiert sich Wacker auch gern selbst. Gemäht wird auf den großen Wiesen aber höchstens ein bis zwei Mal pro Jahr. Das Ziel: Die Brennnesselbestände nach und nach zu vertreiben. „Das ist uns schon ganz gut gelungen.“

Auch die von der Gemeinde Geschendorf angelegte Streuobstwiese muss gepflegt werden. „Wir haben hier Äpfel, Birnen und Pflaumenbäume“, zeigt Wacker auf den guten Bestand am Eingang in das Naturschutzgebiet. Mindestens ein Mal pro Woche kontrolliert Wacker die Zufahrten, die gern mal als Müllablageort dienen.

Zur Arbeit des Gebietsbetreuers gehört auch der jährliche Bericht an das Landesamt. „Ich bekomme viel Feedback für die Berichte, das freut mich, denn dann weiß ich auch, dass die wirklich gelesen werden.“ An dem jährlichen Austausch mit den anderen Gebietsbetreuern nimmt Dirk Wacker ebenfalls teil.

Artenvielfalt ist eines der schönsten Geschenke, die das Naturschutzgebiet zu bieten hat. „Wir haben die Rohrweihe, ebenso wie den Milan und den Seeadler, der den Bereich als Jagdrevier nutzt“, freut sich Wacker. Sein Ziel: „Ich könnte mir eine Anbindung an das benachbarte Waldstück vorstellen.“

Das Geschendorfer Moor steht beispielhaft für modernen Naturschutz durch praktische Verantwortung vor Ort, die durch das große Engagement von Dirk Wacker geleistet wird. Ein verborgenes Naturjuwel – leise, wild und voller Leben.

Sorka Eixmann



Ist Ihr Waffenschrank-
schlüssel extrem gut
und nicht in der direkten
Nähe zum Schrank ver-
steckt?

Foto: Gaudig/DJV

PRAXISWISSEN

Wenn morgen die Waffenbehörde zur Aufbewahrungskontrolle kommen würde...

Es klingelt an der Tür. Doch diesmal steht nicht der Paketbote davor, sondern mehrere Mitarbeitende der Waffenbehörde. Unangemeldet möchten sie kontrollieren, ob das jagdliche Handwerkszeug – also Lang- und Kurzwaffen samt Munition – ordnungsgemäß und sicher aufbewahrt wird. Was bei dem einen oder anderen zunächst für einen erhöhten Puls sorgen dürfte, ist im Grunde eine Selbstverständlichkeit: Der sichere Umgang mit Waffen endet nicht nach der Jagd oder mit Verlassen des Schießstands, sondern setzt sich zu Hause im Waffenschrank fort, wie wir alle wissen.

Denn bei der Aufbewahrung geht es nicht nur um Ordnung, Sorgfalt und gesetzliche Vorgaben. Im Ernstfall steht auch die waffenrechtliche Zuverlässigkeit auf dem Spiel und damit letztlich die Grundlage für Waffenbesitzkarte und Jagdschein. Selbst geringe Mängel bei der Aufbewahrung können in den Praxis empfindliche Folgen haben.

Dabei lässt sich einer Kontrolle mit der nötigen Gelassenheit begegnen, wenn man die eigene Aufbewahrung regelmäßig selbst überprüft und mögliche Schwachstellen rechtzeitig beseitigt. Wer seine Waffen, Munition, Schlüssel, Waffenschränke und Unterlagen im Blick behält, ist bestens auf eine unangemeldete Kontrolle vorbereitet.

Aus diesem Grund haben wir Ihnen im Folgenden eine Checkliste zusammengestellt, die Sie als praktischen Leitfaden nutzen können zur Vorbereitung auf eine mögliche Aufbewahrungskontrolle ebenso wie zur regelmäßigen Selbstkontrolle. Gehen Sie die Punkte in Ruhe durch und vergewissern Sie sich immer wieder, dass die sichere Aufbewahrung Ihres jagdlichen Handwerkszeugs jederzeit gewährleistet ist. Denn möglicherweise kommt morgen tatsächlich die Waffenbehörde zur Kontrolle. Nicht erst dann muss alles ordnungsgemäß sein! Vertiefende Hinweise entnehmen Sie bitte der „Rechtsinfo“ auf Seite 21.

Checkliste

1. Ist Ihr Waffenschrankschlüssel gut versteckt? Sie brauchen der Behörde gegenüber das Versteck nicht preis zu geben. Der Schlüssel darf nicht im selben Raum, insbesondere nicht im Nahbereich des Waffenschranks aufbewahrt werden. Und er darf nicht in einem sichtbar im Haus aufgestellten Behälter aufbewahrt werden, der eine geringere Sicherheitsstufe hat als der mit diesem Schlüssel zu öffnende Behälter.
2. Der Aufstellort des Waffenschranks muss grundsätzlich vom Wohnbereich zugänglich sein.
3. Sie haben ein Nummernschloss? Dann darf die Kombination weder der Werkseinstellung (z.B. 123456) noch Ihrem Geburtsdatum oder einer ähnlich leicht zu erratenden Logik entsprechen.
4. Nehmen Sie Ihre WBK und/oder das Stammdatenblatt zur Hand und öffnen Sie den Schrank.
5. Hat der Schrank ein Typenschild/eine Kennzeichnung (innen an der Tür)? Achten Sie auf die zulässige Höchstzahl in der in dem Schrank erlaubten Waffen (für Details scannen Sie den QR-Code auf Seite 21).
6. Nun prüfen Sie den Bestand und gehen wie folgt vor: Nehmen Sie die erste Waffe der WBK aus dem Waffenschranks. Gleichen Sie unbedingt die Nummer ab und legen die Waffe dann außerhalb des Waffenschranks ab. Wiederholen Sie den Vorgang für die weiteren Waffen. Ist am Ende keine übrig und keine zu viel da, ist alles gut! Es gibt bei den Nummern vielleicht auch mal Übertragungsfehler und Zahlendreher, die Sie in Erklärungsnot bringen könnten. Wenn Sie also eine falsche Nummer feststellen sollten und eine Verwechslung der Waffe ausgeschlossen

Foto: Sebastian Grell



Bei gemeinschaftlicher Aufbewahrung (Partner oder erwachsene Kinder), müssen beide eine WBK haben und berechtigt sein, sich gegenseitig eine Waffe zu leihen.

Foto: Sebastian Grell



Gleichen Sie unbedingt die Nummer der Waffe mit der Waffenbesitzkarte ab.

sen ist, sprechen Sie die Waffenbehörde an!

7. Im Waffenschranks darf keine der in der WBK eingetragenen Waffen fehlen, es darf keine zusätzliche auftauchen (außer erlaubnisfreie Luftgewehre oder „Schreckschusswaffen“). Haben Sie eine Waffe verliehen oder geliehen, sollte dieses durch einen Leih- oder Verwahrschein dokumentiert sein.
8. Bei gemeinschaftlicher Aufbewahrung (Partner; erw. Kinder), müssen beide eine WBK haben und berechtigt sein, sich gegenseitig eine Waffe zu leihen.
9. NIEMALS darf eine Waffe geladen im Waffenschranks stehen. Das gilt auch für Schreckschusswaffen ➤

Foto: Sebastian Grell



NIEMALS darf eine Waffe geladen im Waffenschranks stehen.



Foto: Sebastian Grell

Schalldämpfer müssen genau wie die zugehörige Waffe nach der Jagd im Waffenschrank aufbewahrt werden.



Foto: Anders/DJV

Die Kombination des Nummernschlosses darf weder der Werkseinstellung noch Ihrem Geburtsdatum entsprechen.

und Luftgewehre! Ein Wechselmagazin darf nur ohne Munition in die Waffe eingeführt sein.

- 10.** Schalldämpfer müssen genau wie die zugehörige Waffe im Waffenschrank aufbewahrt werden. Gleiches gilt für wesentliche Teile, insbesondere für Austauschläufe und Wechselsysteme.
- 11.** Nachtsichtaufsatz- und Nachtsichtvorsatzgeräte die als Dual-Use Geräte ausgelegt sind (also neben der Anbaumöglichkeit für Zielloptiken auch eine für Ferngläser und Spektive haben können) sind keine „Waffen“ und bedürfen als Einzelgerät keiner besonderen Verwahrung (zu angebauten Geräten beachten Sie die Hinweise der "Rechtsinfo").

12. Munitionsaufbewahrung:

- Munition zu den aufbewahrten Waffen (passende Munition) darf nur in 1er oder 0er Schränken neben/bei den Waffen liegen.
- Im „Jägerschrank“, also im A-Schrank mit B-Innenschrank darf im B-Innenschrank jegliche Munition aufbewahrt werden, dort also auch Kurzwaffenmunition mit der Kurzwaffe.
- Ansonsten ist Munition in einem „Stahlblechbehältnis mit Schwenkriegelschloss“ aufzubewahren. Eine Munitionskiste mit Vorhängeschloss erfüllt diese Voraussetzung nicht.
- Langwaffenmunition dürfen Sie mit dem gültigen Jagdschein besitzen, reine Kurzwaffenmunition nur, wenn die Berechtigung in der WBK eingetragen ist.

- 13.** Das oft vorhandene Luftgewehr ist in einem verschlossenen Behältnis aufzubewahren (z.B. abgeschlossener Kleiderschrank). Besser steht dieses mit

im Waffenschrank, darf aber keinesfalls bei der Kontrolle neben dem Schrank stehen!

14. AUSSERDEM beachten Sie bitte Folgendes:

- Die von der Behörde beauftragten Kontrollkräfte machen ihren „Job“. Mit Beantragung der WBK haben Sie als jagende Person quasi auch unterschrieben, dass sie solch einer Aufbewahrungskontrolle grundsätzlich zustimmen.
- Nur wer berechtigt ist den Waffenschrank zu öffnen, darf wissen wo der Schlüssel liegt oder wie die Kombination ist. Nichtjagende Partner oder Kinder gehören nicht zu diesem Personenkreis!
- Die kontrollierenden Kräfte sollten sich ausweisen und sind dann auf dem direkten Weg zum Waffenschrank zu führen. So eine Kontrolle nicht zuzulassen ist grundsätzlich möglich, bedarf aber guter glaubhafter Gründe und kann im Wiederholungsfall zur Unzuverlässigkeit führen.
- Auch Dekorationswaffen (unbrauchbar gemachte, ehemals scharfe Schusswaffen) dürfen nach aktuellem Recht nicht mehr an der Wand hängen, sondern müssen in einem verschlossenen Behältnis aufbewahrt werden.
- Eine gesetzliche Pflicht zur Verankerung ergibt sich nur aus der Generalklausel, wonach Waffenbesitzer die erforderlichen Vorkehrungen gegen Wegnahme ergreifen müssen. Tresore unter 100 kg Eigengewicht sollten darum fest in einer massiven Wand oder im Boden verankert sein. Möbeltresore der VDMA-Stufe B müssen im Möbel befestigt sein. Praxistipp: Auch Tresore über 100 kg bis 300 kg SOLLTEN verankert sein, da insbesondere Hausratversicherungen eine Abrissicherung fordern. Im Zweifel sprechen Sie Ihre

zuständige Waffenbehörde an, welche Gewichtsgrenzen aus dortiger Sicht für die Verankerung erforderlich sind.

Wenn Sie alles beachtet haben, brauchen Sie die Kontrolle nicht fürchten!

War doch gar nicht so schlimm!? Diese Checkliste soll eine Hilfe sein, fehlerfrei durch die behördliche Waffenkontrolle zu kommen. Sie ist nicht bindend und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Olaf Weddern, Erster Polizeihauptkommissar, Jäger und Ausbilder für Jagdaufseher beim LJV, Lehrbeauftragter für Waffenrecht an der FHVD Schleswig-Holstein, Fachbereich Polizei

André Busche, Öffentlich bestellter Sachverständiger für Aufbewahrung und Transport von Waffen und Munition, Fachbuchautor, Lehrbeauftragter für Waffenrecht an der Universität Kiel und der FHVD, Fachbereich Polizei



Rechtsinfo

- Das Waffengesetz fordert für die Aufbewahrung von Waffen und Munition verschiedene Behälterarten. Eine Grundregel dabei lautet: Diese Regeln gelten nur für die Aufbewahrung in Wohnräumen. Deshalb sollte bei einer geplanten Aufbewahrung in anderen Räumlichkeiten, zum Beispiel auf dem Dachboden oder im Keller eines Mehrfamilienhauses, frühzeitig mit der zuständigen Waffenbehörde gehalten werden.
- Auch Druckluftwaffen und SRS-Waffen, umgangssprachlich „Gasrevolver“ oder „Schreckschusspistole“ genannt, müssen unter Verschluss gehalten werden - hier reicht ein verschlossener, fester Behälter aus. Gleiches gilt für unbrauchbar gemachte Schusswaffen (früher bekannt unter dem nicht mehr zutreffenden Begriff „Deko-Waffen“) und Salut-Gewehre. Selbst Vorderladerwaffen, die ab 18 Jahren frei erworben werden können, dürfen nicht mehr „an der Wand hängen“. Ein Verstoß gefährdet die Zuverlässigkeit und damit den Jagdschein.
- Wird eine Waffe geladen aufbewahrt, befinden sich also Munition oder Geschosse in der Waffe, in der Trommel oder im in die Waffe (auch nur ein wenig) eingefügten Wechselmagazin, gilt der Waffenbesitzer nicht mehr als zuverlässig – die Behörde hat in diesem Falle kein Ermessen. Dabei muss es keine „scharfe Waffe“ sein - schon die Aufbewahrung einer geladenen „Gaspistole“ führt zum Verlust des Jagdscheins.
- Auch Vorrichtungen für Schusswaffen unterfallen den Vorschriften für die Aufbewahrung, dazu zählen beispielsweise Nachtsichtvorsatz- sowie -aufsatzgeräte. Die sogenannten „Dual-Use“-Modelle, die nicht ausschließlich für die Verwendung an Schusswaffen bestimmt sind und darum frei verkäuflich sind, fallen allerdings nur dann unter das Gebot einer Aufbewahrung in einem B-Schrank oder einem Schrank nach der EN-Norm 1143-1 (sogenannte „Nuller“- oder „Einser“-Schränke), wenn sie entweder an der Waffe oder an einem Zielfernrohr montiert sind – darum darf eine Aufbewahrung außerhalb eines Waffenschanks nur für Vorsatz- oder Aufsatzgerät allein erfolgen, ohne dass es an einer Zieloptik befestigt ist.
- Schalldämpfer sind aufzubewahren wie die Waffe, für die sie bestimmt sind. Ein Aufhängen zum Trocknen außerhalb des Waffenschanks wäre ein Verstoß und kann zum Verlust des Jagdscheins führen.
- Jäger dürfen trotz eines allgemeinen gesetzlichen Verbots Umgang mit Faustmessern und sogar mit bestimmten Springmessern haben. Allerdings gilt auch für diese verbotenen Messer eine Aufbewahrungspflicht in einem zertifizierten Behältnis (vgl. oben Hinweise zu Nachtsichttechnik).
- Magazine für Patronenmunition sind eigenständige Waffen im Sinne des Waffengesetzes und keine gleichgestellten oder wesentlichen Teile. Darum gilt: Nur Volljährige dürfen Zugriff auf diese Magazine haben. Allerdings genügt grundsätzlich ein Einschließen in einer Schublade oder einem Schrank. Ausnahme: Handelt es sich um ein verbotenes „High-Capacity“-Magazin, etwa aus Altbesitz, muss dieses Magazin in einem Schrank des Widerstandsgrads I nach EN 1143-1 aufbewahrt werden.
- Nicht nur Säbel oder Dolche, auch andere Messer können Waffen sein, wie zum Beispiel Kampfmesser. Für diese „kalten“ Waffen gilt zwar keine Pflicht zur Aufbewahrung in einem verschlossenen Behältnis, aber die Wegnahme durch Unbefugte, insbesondere Minderjährige, muss verhindert werden. Somit ist hier zwar ein Aufhängen zur Dekoration möglich, die Wegnahme muss aber durch ein Anschließen oder ähnliche Sicherungsverfahren unterbunden werden. Eine beidseitig geschliffene Saufeder, die ohne den montierten Stiel aufbewahrt wird, wird waffenrechtlich als Hieb-Stoßwaffe angesehen.



Raubsäuger im Blick: Fuchs, Dachs und Marderhund in Schleswig-Holstein

Die aktuellen Auswertungen der Erfassungen aus 2025 des Wildtier-Katasters zeigen, wie unterschiedlich Fuchs, Dachs und Marderhund die Naturräume Schleswig-Holsteins nutzen.

Fuchs, Dachs und Marderhund nutzen in Schleswig-Holstein vielfältige Lebensräume, unterscheiden sich jedoch deutlich in Herkunft, Lebensweise und jagdlicher Bedeutung. Während Rotfuchs und Dachs heimische Raubsäuger sind, steht beim gebietsfremden invasiven Marderhund vor allem das Management seiner Ausbreitung im Vordergrund.

Das Wildtier-Kataster Schleswig-Holstein erfasst landesweit Wildtierdaten für Jagd, Hege, Natur- und Artenschutz. Meldungen aus den Jagdbezirken liefern wichtige Hinweise auf Vorkommen, Fortpflanzung und regionale Veränderungen. Bei dämmerungs- und nachtaktiven Raubsäufern sind Baue, Jungtiernachweise und Streckenmeldungen zentrale Grundlagen des Monitorings.

Rotfuchs, Dachs und Marderhund unterscheiden sich deutlich in Lebensweise und jagdlicher Bedeutung. Während Fuchs und Dachs heimische Raubsäuger sind, gilt der aus Ostasien stammende Marderhund als invasive Art. Beim Fuchs stehen Niederwild, Bodenbrüter und Seuchenbeobachtung im Fokus, beim Dachs stabile Bauvorkommen und beim Marderhund die Beobachtung und Steuerung seiner Ausbreitung.

Die aktuellen Auswertungen des Wildtier-Katasters zeigen, wie unterschiedlich Fuchs, Dachs und Marderhund die Naturräume Schleswig-Holsteins nutzen. Artbeiträge und Karten geben einen Überblick über Verbreitung, Vorkommensstatus und Entwicklung im Erfassungsjahr 2025.

Die Meldungen der Jägerinnen und Jäger machen landesweite Aussagen erst möglich. Sie zeigen, wo Raubsäuger vorkommen, sich fortpflanzen und Bestände verändern – eine wichtige Grundlage für Hege, Bejagung und zeitgemäßes Wildtiermanagement. einen wichtigen Beitrag zu einer fachlich begründeten Hege, einer angepassten Bejagung und einem zeitgemäßen Wildtiermanagement in Schleswig-Holstein.

Rotfuchs

Die WTK-Auswertung 2025 bestätigt den Rotfuchs als in Schleswig-Holstein nahezu landesweit verbreitete Art. Höhere Fuchsdichten finden sich vor allem im Südosten des Landes, während Marschbereiche deutlich geringere Dichten aufweisen. Damit entspricht das Muster weitgehend den früheren Erfassungen. Der Rotfuchs nutzt ein breites Spektrum an Lebensräumen – von Wäldern, Knicks und Agrarlandschaften bis hin zu siedlungsnahen Bereichen.

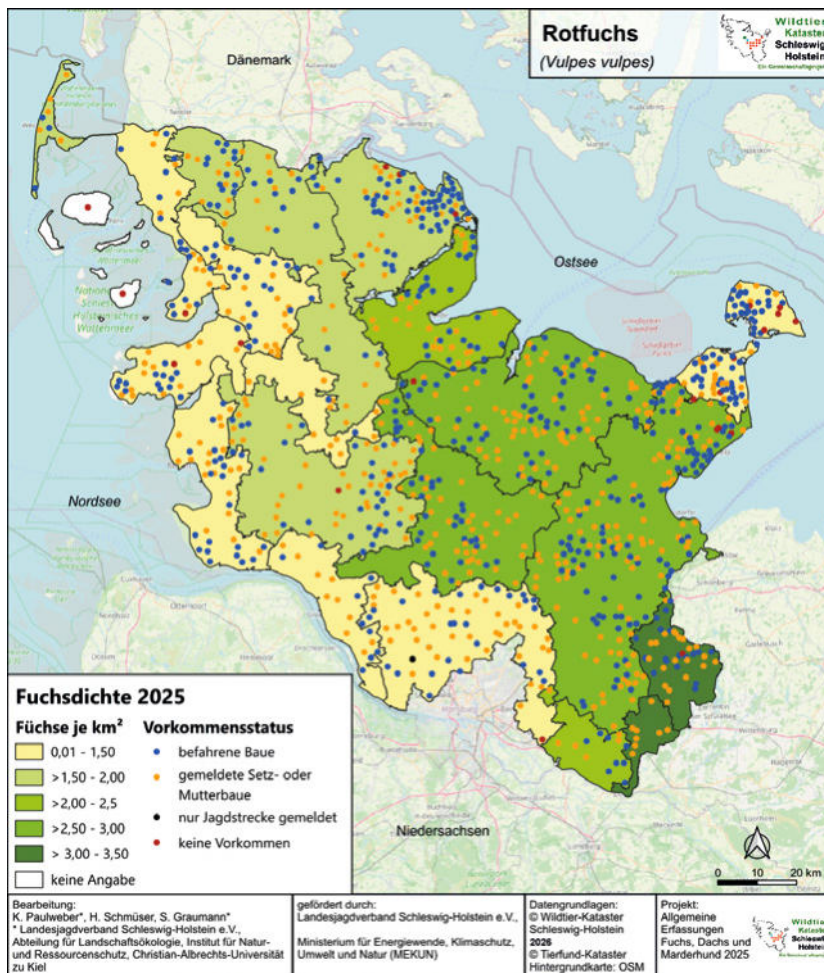


Abb. 1: Vorkommen Rotfuchs 2025 auf Naturraumebene

Fuchsdichte und Vorkommensstatus

Dargestellt ist die Fuchsdichte je km² auf Naturraumebene. Die mittlere Fuchsdichte liegt 2025 bei 1,1 Füchsen/km². Die Werte reichen von 0,6 Füchsen/km² in der Nordfriesischen Marsch und Eiderstedt bis 3,0 Füchsen/km² in der Westmecklenburger Seenplatte. Die Punktdarstellung ergänzt diese Flächenbewertung: Jagdbezirke mit befahrenen Bauen weisen auf aktuelle Nutzung hin, Setz- oder Mutterbaue auf Reproduktion, weitere Vorkommensmeldungen auf zusätzliche Nachweise. Bereiche ohne Vorkommensnachweis sind entsprechend dargestellt. Damit trennt die Karte zwischen Vorkommen, Bauaktivität und gesicherter Reproduktion.

Populationsentwicklung

In den Erfassungen des WTK der Jahre 2006, 2011 und 2016 zeigte sich zunächst eine Zunahme der mittleren gemeldeten Mutterbaudichte von 0,22 über 0,31 auf 0,33 Gehecke/km². Im Jahr 2021 ging die mittlere Geheckdichte auf 0,29 Gehecke/km² zurück. Für 2025 wurde eine mittlere Geheckdichte von 0,22 Gehecken/km² ermittelt. Gegenüber 2021 entspricht dies einer Veränderung von -24 % und deutet auf einen weiteren Rückgang hin. Solche Unterschiede können neben tatsächlichen Bestandsveränderungen auch durch Unterschiede in der Erfassungsintensität, lokale Lebensraumbedingungen, Krankheitsgeschehen wie Räude oder Wechselwirkungen mit anderen Raubsäugetieren beeinflusst sein. Die Ergebnisse sollten daher im fortlaufenden Monitoring weiter beobachtet und regional eingeordnet werden.

Status

Der Rotfuchs ist in Schleswig-Holstein weiterhin nicht gefährdet. Die Ergebnisse 2025 bestätigen seine weite Verbreitung und regelmäßige Reproduktionsnachweise in großen Teilen des Landes. Regionale Unterschiede in der Dichte sind daher nicht automatisch als Gefährdung zu werten, sondern können mit Lebensraumstruktur, Bodenverhältnissen, Nahrungsangebot und Erfassungsintensität zusammenhängen. Die weitere Entwicklung sollte dennoch beobachtet werden, insbesondere in Bereichen mit rückläufigen Geheckdichten oder wiederholt geringen Reproduktionshinweisen.

Dachs

Die WTK-Auswertung 2025 bestätigt den Dachs als auf dem Festland Schleswig-Holsteins weit verbreitete Art. Höhere Setzbaudichten finden sich vor allem im Osten und Südosten, besonders in strukturreichen Bereichen des Hügellandes und der Geest. Marschbereiche, Inseln und einzelne nordwestliche Naturräume weisen geringere oder fehlende Nachweise auf. Damit entspricht das Muster weitgehend der Erfassung 2021.

Setzbaue und Vorkommensstatus

Dargestellt sind Setzbaue je km² als Median auf Naturraumbene. Setz- oder Mutterbaue sind besonders bedeutsam, weil sie nicht nur ein Vorkommen, sondern auch Reproduktion und räumliche Etablierung anzeigen. Die Punktdarstellung ergänzt diese Flächenbewertung: Jagdbezirke mit befahrenen Baue weisen auf aktuelle Nutzung hin, gemeldete Jagdstrecken auf weitere Vorkommenshinweise, rote Punkte auf fehlende Nachweise. Bereiche ohne ausreichende Datengrundlage sind als „keine Angabe“ dargestellt. Damit trennt die Karte zwischen Vorkommen, Bauaktivität und gesicherter Reproduktion.

Populationsentwicklung

Bereits 2021 wurde für den Dachs eine seit 2006 zunehmende Entwicklung beschrieben; der landesweite Mittelwert lag damals bei 0,21 Mutterbauen je km². Für 2025 ergibt die vorläufige Auswertung eine mittlere Setzbaudichte von 0,19 Setzbauen/km². Die höchste Setzbaudichte wurde im Naturraum der Westmecklenburger Seenplatte mit 0,33 Setzbauen/km² festgestellt, die niedrigste in den Elbmarschen mit 0,06 mit Setzbauen/km². Im direkten Vergleich der in beiden Jahren auswertbaren Naturräume lag der Mittelwert 2021 bei 0,21 und 2025 bei 0,19 Setzbauen/km²; dies entspricht einer Veränderung von -10% und als gleichbleibend einzustufen.

Status

Der Dachs ist in Schleswig-Holstein derzeit nicht gefährdet. Die Ergebnisse 2025 zeigen weiterhin eine breite Verbreitung und zahlreiche Hinweise auf genutzte Baue und Setzbaue. Regionale Lücken oder geringe Dichten sind daher nicht automatisch als Gefährdung zu werten, sondern stehen häufig im Zusammenhang mit Habitatsprüchen, Bodenverhältnissen und Landschaftsstruktur. Die weitere Entwicklung sollte dennoch beobachtet werden, insbesondere in Bereichen mit wiederholt geringen Setzbaudichten oder fehlenden Reproduktionshinweisen.

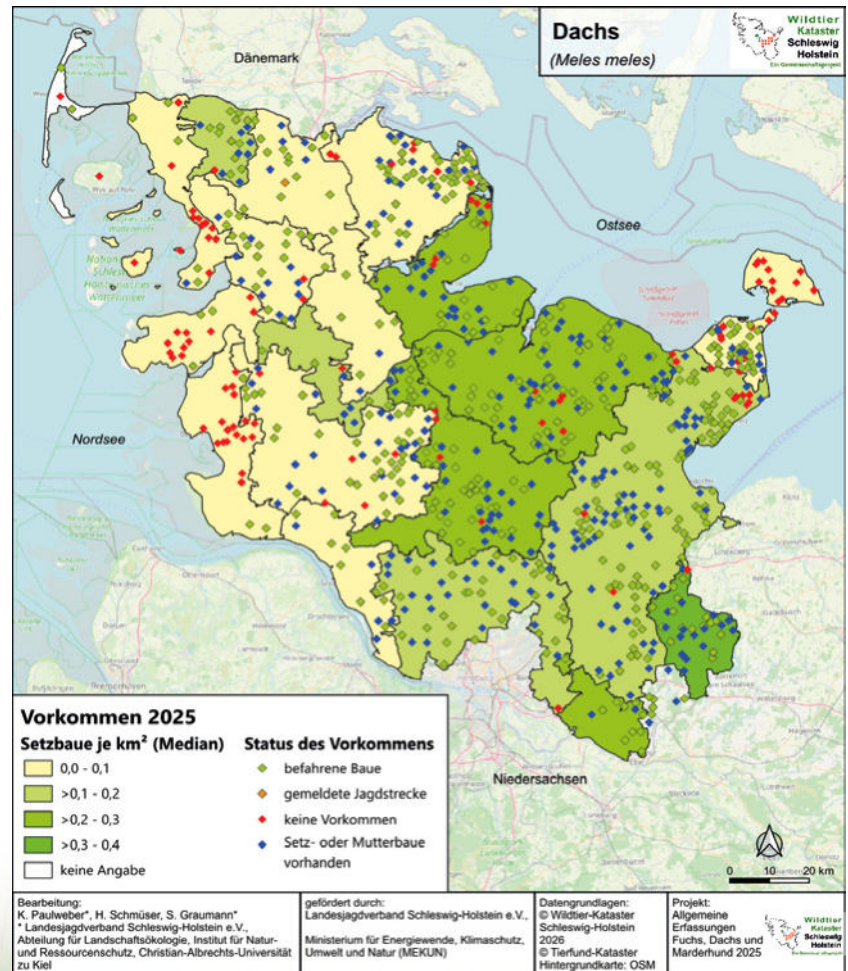


Abb. 2: Vorkommen Dachs 2025 auf Naturraumbene

Marderhund

Der Marderhund, auch Enok genannt, gehört zu den Hundeartigen und wird gelegentlich mit dem Waschbären verwechselt. Die dämmerungs- und nachtaktive Art lebt heimlich und nutzt als opportunistischer Allesfresser ein breites Nahrungsspektrum aus pflanzlicher und tierischer Nahrung. Dadurch kann sie sehr unterschiedliche Lebensräume besiedeln.

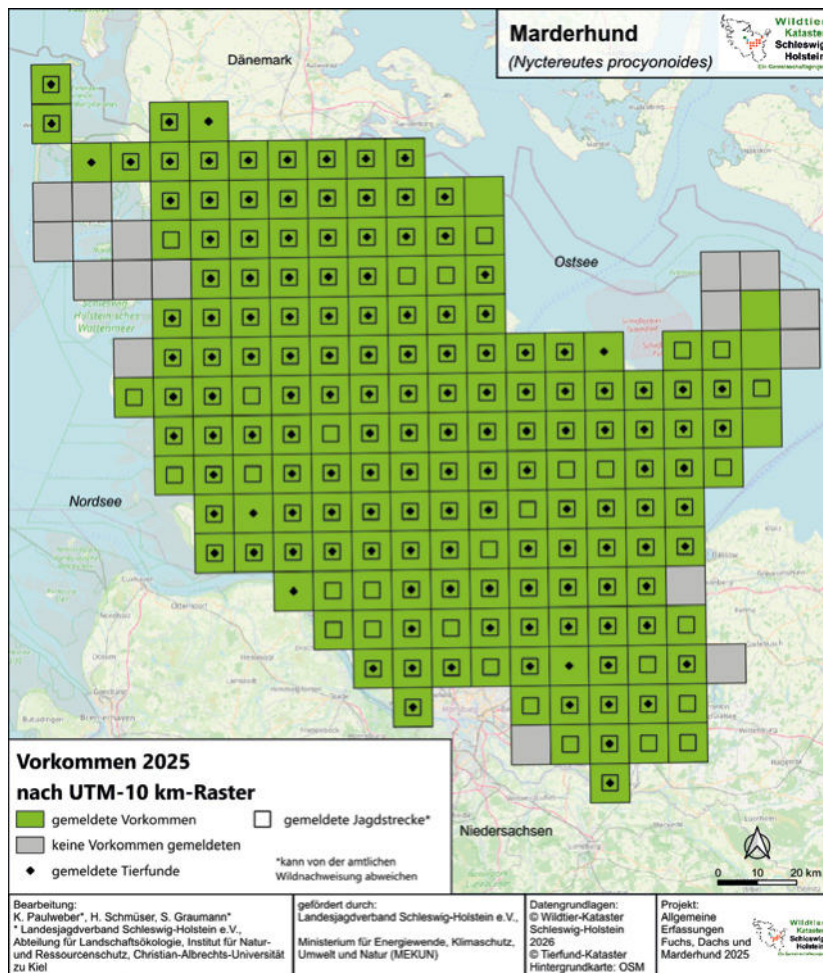


Abb. 3: Vorkommen des Marderhundes 2025 nach UTM-10-km-Raster in Schleswig-Holstein. Tierfunde und Wildnachweisungen sind in den Vorkommensmeldungen enthalten und werden nicht separat ausgewiesen.

Vorkommen

Die UTM-Auswertung 2025 zeigt eine nahezu landesweite Verbreitung des Marderhundes auf dem Festland Schleswig-Holsteins. In 178 von 185 Rastern mit Rückmeldung wurden Vorkommen erfasst, was einer Rasterfrequenz von 96,2 % entspricht. Damit bestätigt die Karte das bereits 2021 erkennbare Bild einer weitgehend flächigen Besiedlung, mit geringeren Nachweisen vor allem in Insel-, Küsten- und Randbereichen. Die Art profitiert besonders von feuchten, deckungsreichen und strukturreichen Landschaften, nutzt aber auch Agrarräume, Brachen, Knicks und Siedlungsrande.

Populationsentwicklung

Gegenüber der letzten Auswertung 2021 mit einer Rasterfrequenz von 78 % zeigt sich 2025 eine Zunahme um 18,2 Prozentpunkte. Dies spricht weniger für eine neue Ausbreitungsfront als für eine weitere Verdichtung und Stabilisierung der Vorkommen. Tierfunde und Wildnachweisungen seit 2020 werden 2025 als Vorkommensnachweise gewertet und fließen in die Klasse „gemeldete Vorkommen“ ein; Jagdstrecken und befahrene Baue sind ergänzend als Jagdbezirkepunkte dargestellt. Eine belastbare Auswertung von Gehecken, Geheckdichte und befahrenen Bauen war aufgrund zu weniger Meldungen bislang nicht möglich. Für das Wildtiermonitoring wären diese Angaben wichtig, da sie Rückschlüsse auf Reproduktion, Bauaktivität, Habitatnutzung und Ausbreitung des Marderhundes erlauben.

Status

Der Marderhund ist in Schleswig-Holstein etabliert; eine Gefährdung der Art ist nicht zu erwarten. Da er seit 2017 auf der Unionsliste invasiver gebietsfremder Arten steht, liegen die Schwerpunkte auf Monitoring und fachlich begründetem Management. Seine frühe Geschlechtsreife, hohe Reproduktionsleistung und weite Jungtierabwanderung erfordern eine fortlaufende Beobachtung. Für die Jägerschaft sind die Daten besonders im Hinblick auf Niederwild, Bodenbrüter, Prädation sowie Krankheits- und Parasitenvorkommen relevant. Reviermeldungen bleiben daher zentral, um regionale Entwicklungen sichtbar zu machen und die Ausbreitung der invasiven Art belastbar zu dokumentieren.



Infos und News aus Ihrem Kreis



**Dithmarschen
Nord**



**Dithmarschen
Süd**

Jungjägerausbildung erfolgreich abgeschlossen

Volker Lorenzen (Vorsitzender der Kreisjägerschaft Dithmarschen Süd), Axel Claußen (Vorsitzender der Kreisjägerschaft Dithmarschen Nord) und Jörn Boysen (Lehrgangsleiter) haben die Jägerbriefe übergeben.

An insgesamt 40 Unterrichtsabenden in den Bereichen Wildtiere, Wildbiologie, Wildhege, Land- und Waldbau, Jagdhunde, Jagdrecht, Tier- und Umweltschutz und Waffenhandhabung haben sich die Kursteilnehmer Wissen angeeignet. Axel Claußen bedankte sich bei Jörn Boysen als Lehrgangsleiter für die hervorragende Organisation der Ausbildung und bei Güde Schwiene die den Kurs in der Dithmarscher Grillscheune in Dellbrück/Bargenstedt betreut. An den Wochenenden wurde die praktische Schießausbildung, die theoretische und praktische Ausbildung im Fallenstellen durchgeführt sowie ein Besuch im Hegelehrrevier des Landesjagdverbandes,

dem Besuch im Wildpark Eekholt und dem Kreisforst. Um sich das umfangreiche Wissen anzueignen haben die Lehrgangsteilnehmerinnen und Lehrgangsteilnehmer viel Zeit und persönliche Einschränkungen auf sich genommen, um sich auf die Jägerprüfung vorzubereiten. Alle Kursteilnehmer, die sich hierauf mit der nötigen Ernsthaftigkeit eingelassen haben, unabhängig von den Vorkenntnissen, konnten die Jägerprüfung bestehen. Die Übergabe der Jägerbriefe und Prüfungszeugnisse erfolgte im feierlichen Rahmen – begleitet durch die Jagdhornbläsergruppen der Kreisjägerschaften.

Axel Claußen bedankte sich im Namen der Kreisjägerschaft Dithmarschen Nord bei den Ausbildern, die ihre Freizeit für die Ausbildung zur Verfügung stellten, sowie bei der Prüfungskommission für eine ausgesprochen faire und regional angepasste Prüfung.

Für die Lehrgangsteilnehmerinnen bedankte sich Mitja Malunat bei allen Ausbilderinnen und Ausbildern. Mitja Malunat lobte den Zusammenhalt aller Lehrgangsteilnehmerinnen und Lehrgangsteilnehmer über die gesamte Zeit des Kurses. Er bedankte sich im Namen des gesamten Lehrgangs bei allen Beteiligten für die



Foto: Privat

Die Jungjäger des Jungjägerkurses der Kreisjägerschaften Dithmarschen Nord und Dithmarschen Süd.

Prüfungsvorbereitung.

Volker Lorenzen und Axel Claußen begrüßen die Bereitschaft der Jägerinnen und Jäger sich für Natur und Umwelt einzusetzen. Jagd, Natur- und Umweltschutz sind eng miteinander verbunden!

Es ist unter anderem Aufgabe der Jägerinnen und Jäger sich darum zu kümmern, dass die freilebende Tierwelt als Teil der Umwelt in ihrem natürlichen und historisch gewachsenen Beziehungsgefüge erhalten bleibt.

Dieser Aufgabe werden sich ab jetzt auch die Jungjägerinnen und Jungjäger: Tim Erhardt, Stefanie Hachmann laquilano, Danny Helmers, Neel Karstens, Nadja Kleinert, Artur Krzeminski, Mitja Malunat, Dennis

Matthiessen, Oliver Peters, Karla Rohwer, Martina Stira, Beeke Vogeler stellen.

Schon mit 15 Jahren kann jeder die Ausbildung zum Jäger beginnen. Aber egal ob jung oder alt, wer an der Natur interessiert ist und Interesse an Wildtieren, Wildbiologie, Wildhege, Land- und Waldbau, Jagdhunden, Jagdrecht und Tier- und Umweltschutz hat, für den ist der Vorbereitungslehrgang auf die Jägerprüfung genau das Richtige. Die Jägerprüfung wird im April/Mai 2027 von der Prüfungskommission des Kreises Dithmarschen abgehalten.

Genauere Informationen, zum Inhalt und Ablauf des Vorbereitungslehrgangs auf die Jägerprüfung und Anmeldung,

finden Sie auf den Internetseiten der Kreisjägerschaften Dithmarschen Nord und Dithmarschen Süd unter dem Menüpunkt Ausbildung.

Die Lehrgangsgebühr beträgt 1.350,00 € bzw. 1.100,00 € für Schüler und Studenten.

Lehrgangsleiter:

Jörn Boysen

Danziger Str. 45

25746 Heide

Telefon: 0170 9000 583

E-Mail: lehrgangsleiter@kjs-dithmarschen-sued.de



Eckernförde

Geschafft! 18 Jungjäger_innen erhalten ihren ersten Jahresjagdschein.

Insgesamt 18 Jungjäger_innen der Ausbildungsgruppe in der KJS Eckernförde e. V. erhielten die Befähigung zur Erlangung des Ersten Jahresjagdscheins. Mit Freude

durften sie die begehrten Bescheinigungen nach den mündlichen Prüfungen am 11. und 12. Mai im Kreishaus zu Rendsburg in Empfang nehmen.

Das sollte natürlich gefeiert werden. In der Event-Scheune der Familie Hoff auf Gut Karlsminde fand am Samstag, den 16. Mai 2026, der feierliche Abschluss statt.

Die Jungjäger_innen wurden von ihren Ausbildern an diesem Abend auf traditionelle Weise durch den Jägerschlag mit

dem Hirschfänger und dem zuvor gelobten Versprechen, in Zukunft anständig nach den Regeln der Waidgerechtigkeit zu jagen, in den Jägerstand erhoben. Begleitet wurde diese feierliche Handlung durch das Jagdleitsignal „Blattschlagen“ des Jagdhornbläsercorps ALTENHOFER DACHSE. Glücklicherweise nahmen sie ihren persönlichen Jägerbrief aus den Händen von Udo Erdmann und Uwe Jacobi entgegen. ➤



18 Jungjäger_innen der Kreisjägerschaft Eckernförde e. V. erhielten die Befähigung zum ersten Jahresjagdschein.

Foto: Privat



Nachdem die Jagdhornbläser_innen „Zum Essen“ geblasen hatten und dieses vorzügliche und opulente Mahl eingenommen worden war, hielt Ausbildungsleiter Udo Erdmann eine Ansprache zur gemeinsam zurückgelegten 8-monatigen Ausbildungszeit.

Doris & Uwe Jacobi hielten hiernach

noch eine besondere Überraschung bereit: Die drei Besten aus dem Jungjägerkursus: 1. Christoph Wind, 2. Karsten Schneede und 3. Hauke Hinz erhielten jeweils einen Gutschein für einen Schalenwild-Abschuss.

Besonderer Dank sei hierzu vom Jungjäger-Ausbildungsteam an die edlen Spender und Lehrprinzen Sören Claußen

aus Damendorf, Markus Schulz mit Kalli Naeve aus Bohnert und Lars Malmström aus Altwittenbek gesagt.

Allen frisch in den Jägerstand erhobenen Jungjäger_innen ein dreifach' Horrido und Waidmannsheil sowie allzeit guten Anlauf mit waidgerechtem Jagen!

Uwe Jacobi



Flensburg

Jäger des Hegering III begeistern Grundschüler im Ehrfelder Wald

Anfang Mai verbrachten die Schülerinnen und Schüler der 1. bis 4. Klassen der Südensee-Schule Sörup einen spannenden Tag im Ehrfelder Wald bei Sterup. Mit dabei waren auch die Jäger des Hegering III der Kreisjägerschaft Flensburg, die mit einem eigenen Stand vertreten waren.

Dort konnten die Kinder jede Menge über die heimische Tier- und Pflanzenwelt erfahren. Außerdem zeigten die Jäger verschiedene Ausrüstungsgegenstände und erklärten auf verständliche Weise, wie diese bei einer verantwortungsvollen Jagd eingesetzt werden.

Mit viel Begeisterung und kindgerechten Erklärungen brachten die Jäger den Kindern die Natur direkt vor Ort näher. Zahlreiche Präparate, Gehörne, Felle und andere Anschauungsobjekte durften nicht nur angeschaut, sondern auch angefasst werden. Auch die Klänge des Jagdhorns sorgten für neugierige Blicke und viele Fragen. Ein besonderes Highlight war zudem die Vorführung der Drohne des Naturschutzvereins Sörup, die für die Wildtierrettung eingesetzt wird. Dabei erfuhren die jungen Besucher Interessantes über heimische Wildtiere, ihre Lebensräume und die Aufgaben der Jäger im Natur- und Artenschutz.

Besonders schön war das große Interesse der Kinder an den Themen Wald, Wild und Umwelt. Die Jäger nahmen sich viel Zeit für ihre Fragen und erklärten die

Zusammenhänge in der Natur auf verständliche Weise. So wurde schnell klar, dass zur modernen Jagd weit mehr gehört als nur die Betreuung von Wildbeständen. Auch Hege, Biotopschutz und der Erhalt einer vielfältigen Tierwelt spielen eine wichtige Rolle.

Der Stand der Jäger wurde schnell zu einem beliebten Anlaufpunkt für die Schülerinnen und Schüler. Mit großem Interesse hörten sie den Erklärungen zu und nutzten die Gelegenheit, die ausgestellten Stücke aus nächster Nähe zu betrachten. Der direkte Kontakt zur Natur und zu den Jägern, die sich für ihren Schutz einsetzen, sowie die Vielzahl der Präparate und Gehörne aus der Nähe zu betrachten und anzufassen, machte den Ausflug zu einem

besonderen Erlebnis.

Auch die Jäger des Hegering III freuten sich über die vielen interessierten Besucher und die Möglichkeit, den Kindern die Bedeutung eines verantwortungsvollen Umgangs mit Natur und Wildtieren näherzubringen. Der gemeinsame Tag im Ehrfelder Wald zeigte einmal mehr, wie wertvoll solche praktischen Erfahrungen außerhalb des Schulalltags sein können.

Für die Schülerinnen und Schüler der Südensee-Schule wird dieser abwechslungsreiche Tag in der Natur sicher noch lange in Erinnerung bleiben.

Nadine Zerth

*Obfrau für Öffentlichkeitsarbeit
Hegering III*



Natur hautnah erleben: Jäger des Hegering III bringen Grundschulern Wald, Wild und Artenschutz näher.

Foto: Privat



Foto: Privat

Helferinnen und Helfer der Kreisjägerschaft Herzogtum-Lauenburg beim Landesbläserwettbewerb auf Gut Basthorst.



**Herzogtum
Lauenburg**

Das Helfer-Team zum Landesbläserwettbewerb

Unter dem Motto „Herzoglicher Hörnerklang – Natur, Ton, Tradition“ veranstaltete der Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V. am Sonntag, 14. Juni 2026 den Landesbläserwettbewerb auf Gut Basthorst. Die von der KJS Herzogtum Lauenburg e.V. ausgerichtete Veranstaltung stand zugleich im Zeichen von 70 Jahre Landesbläserwettbewerb in Schleswig-Holstein.

Für diesen traditionsreichen Wettbewerb waren über 120 Bläsergruppen und Formationen gemeldet. Damit wurden bis zu 800 Jagdhornbläserinnen und Jagdhornbläser auf dem weitläufigen Gutsgelände erwartet. Parallel zu den Wettbewerben an den beiden Austragungsorten „Almhütte“ und „Gärtnerei“ fand ein vielfältiges Rahmenprogramm statt. Dazu gehörten

unter anderem Marktstände, Wildbret- und regionale Kulinarik, Infostände rund um Natur, Jagd und Waldpädagogik sowie Angebote für Kinder. Auch das KJS-Drohnen-Team und das KJS-Infomobil präsentierten sich vor Ort.

Bereits Anfang letzten Jahres hatte sich ein „LBW 2026-Arbeitskreis“, unter der Leitung von Lucas Parlow, KJS Bläsergruppe Lauenburg-Süd, gebildet. Denn nur mit langfristiger, vorausschauender und sorgfältiger Planung im Vorwege war eine solche Großveranstaltung realisierbar.

Ohne viele helfende Hände wäre eine Veranstaltung in dieser Größenordnung ebenfalls nicht durchführbar gewesen. Um einen reibungslosen Ablauf in allen Bereichen zu gewährleisten waren die Hegeringe der KJS aufgerufen, am Wettbewerbstag mit Helferinnen und Helfern zu unterstützen. Gleichzeitig bot sich so eine gute Gelegenheit, innerhalb der KJS Herzogtum Lauenburg neue Kontakte zu knüpfen und sich hegeringübergreifend auszutauschen.

Die Hauptorganisation bei der Zusammenstellung und Koordination des Helfer-Teams aus den 12 Hegeringen lag bei Sabine Stünkel.

Am 8. Juni 2026 traf sich der „LBW 2026-Arbeitskreis“ ein letztes Mal zur Besprechung auf Gut Basthorst. Anschließend folgte, gemeinsam mit dem Helfer-Team, eine Generalprobe mit Begehung und Einweisung auf dem Veranstaltungsgelände. Für ein einheitliches Erscheinungsbild wurde das Helfer-Team mit KJS-Westen, LJV-Kappen und Namensschildern ausgestattet. Im Vorwege hatten sich die 27 Helferinnen und Helfer kennengelernt, und Teams wurden zusammengestellt.

Nach der Generalprobe blickten alle mit Vorfreude und Spannung auf einen einzigartigen und unvergesslichen Sonntag voller Hörnerklang.

Allen Beteiligten noch einmal ein herzliches und großes Dankeschön für ihr tolles Engagement!

**Sabine Stünkel,
Schriftführerin Hegering 10**



Kiel

Neustart im Hundewesen und Einladung zum Sommerfest

Mit unserer neuen Hundeobfrau Marlene Kropp nimmt die gemeinsame Arbeit mit den Jagdhunden wieder Fahrt auf: Seit Juni findet an jedem zweiten und vierten Donnerstag im Monat ein regelmäßiges Hundetraining für die Mitglieder der KJS Kiel auf dem Hundeplatz des SV Kiel-Vieburg statt.

Dabei sind ausdrücklich alle Gespanne willkommen – vom Junghund bis zum erfahrenen Jagdhund mit bestandener VGP. Je nach Ausbildungsstand stehen Gehorsam, Unterordnung und Apport im Mittelpunkt. Ziel ist es, gemeinsam zu trainieren, Erfahrungen auszutauschen und

das Hundewesen in unserer Kreisjägerschaft wieder mit Leben zu füllen.

Ein weiterer Höhepunkt sind die **Wasserübungstage am 20. und 24. August** auf dem Gelände des Landesjagdverbandes am Westensee (Teilnehmer müssen im Besitz eines gültigen Jagdscheins und Mitglieder der KJS Kiel sein.). Anmeldungen für das Hundetraining und die Wasserarbeit nimmt Marlene Kropp gerne entgegen (hundewesen@kjs-kiel.de).

Auch das gesellige Miteinander soll in diesem Sommer nicht zu kurz kommen. Deshalb laden wir unsere Mitglieder herzlich zum **Sommerfest der Kreisjägerschaft Kiel am 29. August 2026** ein. Auf dem **Gelände des Polizeihundvereins Kiel** (PHV Kiel e.V.) im Projensdorfer Gehölz möchten wir in lockerer Atmosphäre zusammenkommen – mit Kaffee und Kuchen, einem gemeinsamen Grillabend und viel Gelegen-

heit für gute Gespräche und den Austausch unter Jägerinnen und Jägern. Der Aufbau beginnt um 13:30 Uhr, offizieller **Beginn ist um 15:00 Uhr**. Über tatkräftige Unterstützung beim Aufbau freuen wir uns sehr!

Partner, Kinder und natürlich auch unsere vierläufigen Jagdbegleiter dürfen gerne mitgebracht werden (auf dem gesamten Gelände gilt Leinenpflicht). Für Grillgut und Getränke sorgt die Kreisjägerschaft. Über eine kleine Spende für das Kuchen- und Salatbuffet sowie weitere Beiträge zum gemeinsamen Buffet würden wir uns sehr freuen.

Wir freuen uns auf viele bekannte und neue Gesichter und darauf, gemeinsam einen geselligen Tag im Kreise unserer Mitglieder zu verbringen.

Waidmannsheil!

Nicole Köstner

Obfrau für Öffentlichkeitsarbeit



Lübeck

Jäger-Silvester-Klönabend

Alle Jahre wieder kommt die Einladung zum Jäger-Silvester-Klönabend im Lehrrevier Moorgarten, die viele Mitglieder der Jägerschaft Lübeck gerne annehmen.

Jägerinnen und Jäger des Lehrreviers hatten wieder ein üppiges, köstliches Buffet bereitet. Vor der Jagdhütte wurde gegrillt und alle genossen den geselligen Abend. Reviermitglieder, die zu neuen Jagdmöglichkeiten weiterziehen, wurden von der Revierleitung Claudia Andernach in diesem Rahmen herzlich verabschiedet.

Ein großes Dankeschön an alle Beteiligten und besonders an die Organisatorin, Claudia Andernach, für dieses gelungene Jäger-Silvester-Klönabend. Wir wünschen für das Jagdjahr 26/27 stets Anblick und Waidmannsheil!

Janna Kauert



Foto: Privat

Jäger-Silvester-Klönabend im Lehrrevier.



Oldenburg

Bericht der Jahreshauptversammlung – Schützenhof Oldenburg

Am 31. März fand die Jahreshauptversammlung der KJS Oldenburg statt. Nach dem Signal Begrüßung eröffnete der Vorsitzende Carsten Höper die Mitgliederversammlung.

Zu Beginn der Versammlung wurde mit dem Signal „Jagd vorbei - Halali“ der verstorbenen Mitglieder gedacht und deren Verdienste in einer Ansprache gewürdigt.

Grußworte überbrachten der stellvertretende Landrat des Kreises Ostholstein Karsten Alwast für den Kreis Ostholstein sowie die Bürgervorsteherin Susanne Knees für die Stadt Oldenburg.

Im anschließenden Bericht des Vorsitzenden informierte Herr Höper über aktuelle Themen und Entwicklungen in der Kreisjägerschaft Oldenburg sowie im Landesjagdverband SH.

Ein zentrales Thema in der Rede des Vorsitzenden Carsten Höper war erneut die Bahn-Hinterland-Anbindung. Durch Bahntrassen, Bauflächen und Photovoltaikanlagen werde die Landschaft stark verändert und Lebensräume zerschnitten. Die Jägerschaft hat ihre Bedenken in den Anhörungsverfahren vorgetragen, bisher hat dies nicht zu Anpassungen oder Veränderungen in der Planung geführt.

Ein weiteres Anliegen des Vorsitzenden war das Wildtier-Kataster. Carsten Höper konnte ein Lob aussprechen für das Engagement der Jägerinnen und Jäger sich aktiv an den Erhebungen zu beteiligen, um eine flächendeckende Datengrundlage zu gewährleisten. Landesweit lag die Kreisjägerschaft im vergangenen Jahr an der Spitze der Beteiligung. Dennoch gibt es weiterhin Potenzial nach oben.

Kreisjägermeister Thies Rickert stellte den aktuellen Streckenbericht vor. In vielen Bereichen sind steigende Zahlen zu verzeichnen insbesondere beim Schwarzwild, Damwild und Niederwild.



Foto: Privat

Die Trophäenschau auf der Jahreshauptversammlung der KJS Oldenburg.

Am Morgen des Versammlungstages war bereits die Bewertung der Trophäen erfolgt. Die stärksten Trophäen wurden mit Medaillen in Gold, Silber oder Bronze ausgezeichnet. Die Besprechung der Hegeabschüsse erfolgte durch Christian Höper-Paarmann und Mark Domnik.

Die Obleute der Bereiche Jagdschutz, Hundewesen, Naturschutz, Eulenschutz, Schießwesen, Jugendarbeit und Brauchtum berichteten über die Aktivitäten des vergangenen Jahres. Aktuelles aus den Bereichen und geplante Termine für das kommende Jagdjahr. Insbesondere die Jugendarbeit mit den verschiedenen Aktionen wie Kinderansitz oder das Projekt „Lernort Natur“ zeigen, wie wichtig die Nachwuchsarbeit und Öffentlichkeitsarbeit für die Zukunft der Jagd ist.

Besonders erwähnenswert ist das Projekt „Ostholstein blüht auf“. Der Obmann für Naturschutz Paul Hay berichtete, dass bereits alle Reviere einen Baum erhalten haben. Diese bieten früh im Jahr eine wertvolle Nahrungsquelle für Insekten und stellen eine natürliche Futterergänzung für Wildtiere dar. Der Kreis OH richtet das

Projekt aus und gewährleistet die Finanzierung.

Ein besonderer Teil des Abends gehörte dem jagdlichen Brauchtum. Das Engagement aller Bläsergruppen wurde ausdrücklich gewürdigt. Zahlreiche Veranstaltungen werden im Jahresverlauf durch die Bläserinnen und Bläser begleitet.

Schatzmeister Kim Utech erläuterte den Kassenbericht und den Voranschlag für 2026. Nach anschließendem Bericht der Kassenprüferin Jane Hawawasan konnte dem Vorstand Entlastung erteilt werden.

Unter dem Punkt Wahlen wurde Carsten Höper als Vorsitzender der Kreisjägerschaft im Amt bestätigt. Das Amt des Stellvertreters wird weiterhin durch Paul Hay wahrgenommen, als Schriftführerin wurde Jutta Bestgen wiedergewählt. Neu im Vorstand als Schatzmeister ist Thomas Hansen. Theda Hay wurde einstimmig als Obfrau für das Bläserwesen gewählt. Neue Beisitzer sind Jan-Georg Weiland, Maximilian Behler und Mark Domnik. Auch die weiteren Mitglieder des erweiterten Vorstands, Obleute, Beisitzer und Kassenprüfer wurden gewählt sowie die Delegierten



im Amt bestätigt.

Im Rahmen der bereits durchgeführten Hegeringversammlungen konnten zahlreiche verdiente Jägerinnen und Jäger für 25,40,50,60,65,70 und 75 Jahre Mitgliedschaft geehrt werden und erhielten aus den Händen der Hegeringleiter Urkunde und Nadel überreicht. Allen geehrten Mitgliedern wünschte der Vorsitzende weiterhin viel Freude bei der Jagd und vor allem Gesundheit. Für ihre langjährige und engagierte Mitarbeit wurden mehrere Mitglieder ausgezeichnet und geehrt. Die

Beisitzer Ewald Kruska, Holger Schädlich und Matthias Marschall wurden verabschiedet. Joachim Domnik wurde für seine langjährige Tätigkeit als Hegeringleiter geehrt. Verdienstnadeln in Bronze erhielten Gunnar Müller, Felix Drückhammer, Christian Höper-Paarmann und Jan-Pieter Frick. Mit der Verdienstnadel in Silber wurde Kim Utech ausgezeichnet, der über 14 Jahre als Schatzmeister tätig war. Eine besondere Ehrung erhielt Jutta Bestgen mit der Ehrennadel in Silber, verliehen durch die Landesbläserobfrau Mandi-Ro-

se Wargenau-Hahn und dem Vorsitzenden Carsten Höper, für ihre langjährigen und besonderen Verdienste um die Erneuerung und den Erhalt des jagdlichen Brauchtums.

Zum Abschluss der Versammlung dankte der Vorsitzende allen Mitgliedern, Helferinnen und Helfern, den Bläsergruppen sowie allen Unterstützern für ihr Engagement und wünschte allen Jägerinnen und Jägern ein erfolgreiches neues Jagdjahr.

Schriftführerin Jutta Bestgen

20. Mai 2026

20 Jahre Lernort Natur auf Fehmarn

Am 5. Mai 2026 war es wieder soweit!

Um 7:30 Uhr sind wir in den Wulfener Bergen auf Fehmarn. 120 Kinder warten gespannt und lauschen den Klängen der Bläsergruppe Fehmarn.

Vor den Kindern liegen zwölf Stationen voller Wissen über Natur und Tiere.

Anders als in den letzten 19 Jahren sind aufgrund der Größe dieses Mal nur die dritten und vierten Klassen der Grundschule Burg eingeladen.

Aufgeregt geht es für die 13 Gruppen los, die jeweils an einer anderen Station starten. Die Gruppenleiter aus den Hegeringen achten auf den Zeitplan und führen die Gruppen zu den Ständen.

Thies Rickert, unser Kreisjägermeister, besetzt die erste Station: Werkzeuge aus der Steinzeit. Die Kinder hören interessiert zu und haben gute Ideen.

Hendrik Kühlsen und ich gehen schon weiter zu den Seehunden. Hier erklärt Dr. Ilka Hasselmeier den Unterschied zwischen Seehund und Robbe.

Bei den Imkern stärken wir uns erst einmal mit einem Löffel Honig.

Auf dem Weg zur Station „Müll im Wald & dessen Auswirkungen“ sehen wir einen Damhirsch, dem eine vergessene Litze zum Verhängnis wurde. Die Kinder ahnen, welche Qualen dieses Tier erleiden musste.

Wir erleben die Stationen „Fische“ und „Ausguck vom Hochsitz“, wo alle Kinder



Eine der 12 Stationen an denen Wissen über Natur und Tiere vermittelt wurde.

einen Blick durch das Fernglas werfen können. Zudem werde ich mit einem wunderschönen Blick über die gelben Rapsfelder und die Ostsee belohnt. Henrik erzählt mir, wie dieses Gelände entstanden ist. Hier wurde in den 60iger Jahren der Sand für den Bau der Fehmarnsundbrücke abgetragen. Später hat ein Verein dafür gesorgt, dass hier ein Naherholungsgebiet entstand.

Unten in der Kieskuhle angekommen, gibt es Action und Spiel für die Gruppe.

Von der Station mit den Jagdhunden aus geht es wieder bergauf, raus aus der Kieskuhle. Die letzten beiden Stationen sind heimische Sträucher und das auf Fehmarn traditionelle Jagen mit Frettchen.

Ich frage Edgar Muhl, ob man die Frettchen einfach so greifen kann. Die Antwort kommt schnell und prompt: „Man muss schnell und geübt sein.“ Die kleinen Raubjäger sind klein und schnell, ein Biss ist sehr schmerzhaft.

Für mich ist der Ausflug hier zu Ende. Für die Kinder gibt es noch ein Gastgeschenk: Jedes Kind bekommt eine Abwurfstange und eine leckere, gegrillte Wildbratwurst.

Alles in allem ein tolles Event. Dieses Jahr gibt es ein Jubiläum. Seit 20 Jahren kommen hier freiwillige Jägerinnen und Jäger zusammen, um den Kindern aus der Region die Natur näherzubringen. Ohne Sponsoren wäre dies nicht möglich. Ganz herzlich möchten wir uns bei der Volksbank zwischen den Meeren, der Sparkasse Südholstein, der Windenergie Fehmarn und den zahlreichen freiwilligen Helfern bedanken. Ich freue mich schon auf den 21. „Lernort Natur“ auf der Sonneninsel.

Simona Schumacher
Obfrau Jugendarbeit

Foto: Privat



Pinneberg

Schweiß, Schnitthaar, Knochensplitter

was der Anschuss wirklich verrät.

Wenn ein Stück Wild nach dem Schuss nicht sofort verendet, beginnt für Jägerinnen und Jäger eine besonders verantwortungsvolle Aufgabe: die Nachsuche. Um verletztes Wild schnell zu finden und weiteres Leiden zu vermeiden, veranstaltete der Hegering I der Kreisjägerschaft Pinneberg ein praxisnahes Anschuss-Seminar. Unter der Leitung des Nachsuchenführers Klaas Seebandt und seinen Mitstreitern, lernten die Teilnehmer sowohl theoretische Grundlagen als auch praktische Fertigkeiten. Neben dem Lesen von

Spuren und Pirschzeichen standen die Zusammenarbeit mit speziell ausgebildeten Hunden sowie der richtige Umgang mit dem Anschuss und das weitere Vorgehen im Mittelpunkt. Im Wald erwartete die Teilnehmer ein realitätsnah aufgebautes Übungsgelände mit verschiedenen Szenarien. Dabei wurde deutlich: Eine erfolgreiche Nachsuche erfordert nicht nur Erfahrung und gute Hunde, sondern auch Geduld, genaue Beobachtung und richtiges Verhalten. Zum Abschluss betonten die Referenten die Bedeutung der Unterstützung durch erfahrene Nachsuchenführer. Wer bei einer Nachsuche an seine Grenzen stößt, sollte nicht zögern, fachkundige Hilfe anzufordern – im Interesse des Tierschutzes und einer verantwortungsvollen Jagdausübung. Das Seminar wird einmal im Jahr angeboten.



Foto: KJS

Nach theoretischen Einführungen per Beamer wird beim Nachsuche-Seminar im Wald anschaulich vermittelt, welche Faktoren für den Erfolg eine Rolle spielen.



Rendsburg Ost

Waffenkontrolle im Hegering Melsdorf

Am 28. Mai 2026 war es mal wieder so weit. Im Hegering Melsdorf fand eine organisierte Waffenkontrolle statt. Herr Gonfiantini vom Kreis Rendsburg hat an diesem Tag viele Jägerinnen und Jäger aufgesucht, es wurden keine nachzufolgenden Mängel aufgezeigt.

Thorsten Rabeler, Schatzmeister und Schriftführer des Hegering Melsdorf hat im Vorfeld bei den Jägern des Hegering mitgeteilt, dass er eine Waffenkontrolle plane und dass diese noch ohne anfallende Gebühren für alle Teilnehmenden sei. Auf der Hegeringversammlung am 26. Februar 2026 wurde diese Kontrolle nochmals angekündigt und empfohlen. Es haben sich 14 Jägerinnen und Jäger angemeldet und Thorsten hat mit Herrn Gonfiantini anschließend einen Termin vereinbart. Im Hintergrund hat Thorsten eine WhatsAppgruppe mit allen Teilnehmenden eingerichtet, alle über den Ablaufplan informiert und zusätzlich noch sehr hilfreiche Tipps

gegeben, worauf besonders zu achten sei. Am Tag der Kontrolle hat Thorsten frei genommen, Herrn Gonfiantini bei sich zu Hause empfangen und anschließend alle Jägerinnen und Jäger in einer zuvor festgelegten Reihenfolge aufgesucht. Durch diese sehr gute Organisation ging die Kontrolle so zügig voran, dass am Ende noch vier weitere Jäger kontrolliert werden konnten. Am ganzen Tag wurden keine Mängel festgestellt, die nachverfolgt werden mussten. Bei einigen Eintragungen in den Waffenbesitzkarten fehlte ein Buchstabe vor der Nummer, dieses wurde von Herrn Gonfiantini vor Ort korrigiert und gestempelt.

Ein besonderer Dank gilt Thorsten Rabeler für eine hervorragende Organisation des Tages. Von der Planung und Terminfindung bis hin zur Durchführung verlief der Tag reibungslos, alle Teilnehmenden waren sehr zufrieden. Ein weiterer Dank gilt Herrn Gonfiantini für eine sehr entspannte und angenehme Kontrolle!

Gunnar Schütze

Glückwünsche

Manfred Scheel, u.a. bis 2012 als Leiter im Hegering Melsdorf aktiv, beging am 08. Mai seinen 80ten Geburtstag.

Anlass genug ihm und seiner Frau, die diamantene Hochzeit konnte auch erst kürzlich gefeiert werden, mit Unterstützung der Bovenauer Bläser im Namen des Hegering Melsdorf herzlich zu gratulieren.

Thorsten Rabeler



Foto: KJS

Glückwünsche für Manfred Scheel ehemaliger Hegeringleiter in Melsdorf.



Schleswig

Abschlussfeier des Jagdlehr- gang Schleswig 2025/2026

Auf dem Schießstand Alt Bennebek begann der Freitag sportlich: Die Lehrgangsteilnehmer legten souverän die Disziplinen für **Jahresschießnadel** und **Schießnachweis** ab. Danach wurde es gesellig – die

Jagdhörner riefen zum Essen, und Jan Wiese servierte ein herrlich knuspriges Spanferkel.

Im festlichen Rahmen überreichten der Ausbildungsleiter Bernd Haack und sein Team die **Jägerbriefe**, begleitet von Anekdoten aus der Ausbildungszeit. Der Lehrgangsbester Nils Wischniewski wurde von Ralf Sierk im Namen der Kreisjägerschaft mit einer „richtigen Jagd“ samt

Bockabschuss ausgezeichnet. Eine Auszeichnung, die nicht nur Können würdigt, sondern auch Vertrauen in die waidgerechte Haltung des Jungjägers ausdrückt. Im Mittelpunkt stehen nämlich – heute wie künftig – **Waidgerechtigkeit, die Liebe zur Natur und die Ehre vor der Kreatur**. Werte, die ein Jägerleben lang tragen. Anschließend wurde bei Tanz und Musik gefeiert.

Horrido, Thorsten Klar



Foto: Privat

Die Jägerbriefe wurden den Jungjägern feierlich auf dem Schießstand Alt Bennebek überreicht.



Stormarn

Hegering Trittau

Nachruf !

Im Dezember 2025 ist unser Waidkamerad, Land- und Gastwirt Heinrich Stahmer im 82. Lebensjahr verstorben. Als Wirt unseres Vereinslokal war er allen Jägern bekannt.

Anstelle von Blumen und Kränzen bat seine Ehefrau, Gertrud Stahmer, um Spenden zu Gunsten des Hegering Trittau. Dieses Geld sollte dem letzten Wunsch

entsprechend für eine Pflanzaktion ausgegeben werden. Der Vorstand hatte dann, seinem letzten Willen folgend, 112 Obstbäume über den Landesjagdverband auf der Outdoormesse in Neumünster gekauft.

Da eine Lieferung nicht möglich war, fuhr ich mit unserem Kassenwart Henning Zerth und einem großen PKW Anhänger am 17.04.2026 los um die Bäume zu holen.

Die Kapazität des Anhängers reichte unvorhergesehen nur für 60 der Bäume. Das ungewollte Problem wurde durch die netten Mitarbeiter der Pflanzenbörse selbstlos gelöst. Sie brachten die verbliebenen Bäume nach ihrem verdienten

Feierabend, noch ins 58km entfernte Trittau. Dafür nochmal ein ganz herzliches Dankeschön !

Am folgenden Wochenende konnten sich so alle Reviere sich je 2 Birnen und Apfelbäume abholen.

Inzwischen sind alle Bäume gut angewachsen und haben die ersten Früchte angesetzt. Bei guter Pflege könnten im Herbst die ersten Früchte geerntet werden.

Mit jedem Biss werden wir an unserem Waidkameraden Heinrich Stahmer denken.

Rudolf Christian Grunwald
Hegeringleiter/Obmann für
Öffentlichkeitsarbeit

DER FRISCHLING

Die Jägerseite für Kids

Psst, nicht bewegen!“, ...

PAULA & TIM

... flüstert Paula. Tim geht sofort in die Hocke. Neben dem Waldweg sitzt ein kleines dunkles Tier. Flip schnuppert neugierig, doch Paula hält ihn sanft zurück.

„Ist das eine Maus?“, fragt sie.

Tim schüttelt den Kopf. „Nein, schau mal die Flügel an. Das ist eine Fledermaus!“ Die Geschwister nähern sich vorsichtig. Die Fledermaus sitzt ganz still zwischen den Blättern. Offenbar ist sie auf den Boden geraten und kann nicht so leicht wieder starten.

„Wir haben keine Handschuhe dabei“, sagt Tim leise. „Aber hier unten ist sie nicht sicher.“ Paula nimmt sie deshalb nur ganz kurz und behutsam in die Hand. „Die bewegt sich kaum.“ Am Waldrand beobachtet Emma alles aus dem Gebüsch. Unsere kleine Wildschweinfreundin kennt Fledermäuse. In der Dämmerung flattern die Tiere manchmal lautlos zwischen den Bäumen. Tagsüber verstecken sie sich meist.

„Die sieht ja ganz anders aus, als ich dachte“, sagt Paula.

„Viele denken bei Fledermäusen an Mäuse mit Flügeln“, erklärt Tim. „Dabei sind Fledermäuse und Flughunde die einzigen Säugetiere, die wirklich fliegen können.“

Paula staunt. „Also keine Vögel?“

„Nein“, sagt Tim. „Sie bekommen lebende Junge und säugen sie mit Milch.“

Flip legt den Kopf schief und beobachtet das kleine Tier aufmerksam.

„Und wie findet sie eigentlich den Weg?“, fragt Paula.

„Auf diese Frage hat Tim natürlich gewartet. „Mit Echoortung!“, erklärt Tim. „Die Fledermaus stößt ganz hohe Töne aus. Wenn diese Rufe gegen etwas prallen, kommen sie zurück – so ähnlich wie ein Echo in einer Höhle. Je nachdem, wie schnell das Echo zurückkommt, weiß die Fledermaus, ob vor ihr ein Baum, ein Ast oder ein Insekt ist.“ Wie ein eingebautes Navi“, sagt Paula. Tim grinst. „Genau.“

Die Fledermaus bewegt sich nur schwach. Paula schaut besorgt auf das kleine Tier. „Eigentlich müsste sie tagsüber doch irgendwo sicher hängen und schlafen.“

Tim nickt. „Auf dem Waldboden ist sie schutzlos. Vielleicht ist sie verletzt oder einfach zu erschöpft, um wieder loszufliegen.“

Die Geschwister überlegen kurz. Dann holt Tim sein Handy hervor.

„Wir rufen bei einer Wildtierhilfe an“, sagt er. „Die wissen, was zu tun ist.“

Emma versteht zwar nicht, was besprochen wird, aber sie merkt sofort, dass die beiden helfen wollen. Kurz darauf steht fest: Die Fledermaus soll untersucht werden. Tim zieht vorsichtig seine Mütze aus dem Rucksack, Paula legt ein paar weiche Blätter hinein und setzt die Fledermaus behutsam hinein. So machen sie sich auf den Weg. „Gut, dass wir sie gefunden haben“, sagt Paula.

Flip läuft ruhig nebenher, während die Fledermaus sicher in der Mütze ruht. Manchmal beginnt ein großes Abenteuer mit einem ganz kleinen Fund am Wegesrand.

Paulas Fledermaus-Schild

Fledermäuse mögen es dunkel. Helles Licht im Garten kann sie stören, wenn sie nachts unterwegs sind und nach Insekten jagen. Deshalb bastelt Paula ein kleines Schild für den Garten mit der Aufschrift: „Heute Nacht bleibt das Gartenlicht aus!“ Du brauchst nur eine kleine Tafel oder feste Pappe und einen hellen Stift. Male noch Sterne, Mond oder Fledermäuse dazu und stelle das Schild gut sichtbar in den Garten. So hilfst du Fledermäusen und anderen Nacht-tieren.

Du kannst das auch Deinen Nachbarn und Freunden erzählen.

Wer flattert denn da?

In der Nacht sind die Fledermäuse unterwegs. Wenn du die Punkte in der richtigen Reihenfolge verbindest, entsteht ein Tier, das Fledermäuse besonders gern jagen. Welches Tier versteckt sich im Punktebild? Habt Ihr es erraten? Dann her damit mit Eurem Namen, der Altersangabe und Eurer Anschrift bis zum 1. September 2026 an LJV SH, Böhnhüsener Weg 6, 24220 Flintbek oder per Mail an frischling@ljv-sh.de. Der Gewinner erscheint dann im Septemberheft.

Zu gewinnen gibt es dieses Mal das Buch „Umweltschutz“.



Gewinnerin aus dem Juniheft ist Malou (3) aus Husby-Gremmerup.





Das fachliche Niveau von Birgit Nöh lud zum Austausch ein und regte zum Nachdenken an.



Die Arbeit mit den jungen Hunden sorgte für anschauliche Lernmomente und gute Stimmung.

Fotos: Privat

Früh übt sich ...

SEMINAR FÜR EHRENAMTLICHE AUSBILDER IN DEN KREISJÄGERSCHAFTEN

Am 31. Mai 2026 trafen sich 23 ehrenamtliche Ausbilder aus den Kreisjägerschaften Schleswig-Holsteins im Hotel Restaurant "Zum Alten Bahnhof" in Blunk zu einem Seminar zur Früherziehung von Jagdgebrauchshundewelpen. Das Seminar „Früh übt sich ... – Jagdhundewelpen richtig fördern“ ergänzt die Ausbildungsreihe für Ausbilder, die die Jagdkynologischen Arbeitsgemeinschaft (JARGe) organisiert und die vom LJV gefördert wird.

Bei gutem Wetter und von Beginn an positiver Atmosphäre bot der Tag eine wertvolle Gelegenheit zum Austausch und zur Weiterbildung. Das positive Feedback der Teilnehmenden unterstreicht, wie wichtig solche Formate für die Qualitätssicherung und eine tierschutzkonforme Ausbildung von Jagdgebrauchshunden sind. Weitere Veranstaltungen dieser Reihe sind bereits in Planung und so findet am 16. August ein Seminar mit Gerd Büge mit dem Titel „Riemenarbeit für VGP/BP richtig anlei-

ten“ in Dibberns Gasthaus in Osdorf (mit Praxisanteil im Hegelehrrevier) statt.

Ein besonderes Highlight war die tatkräftige Unterstützung durch Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Kursen von Birgit Nöh, die mit ihren Welpen praktische Übungseinheiten demonstrierten. Die fachlichen Tipps der versierten Seminarleiterin konnte so unmittelbar erlebbar gemacht werden.

Das hohe fachliche Niveau von Birgit Nöh, das die Gruppe begeisterte, lud zum Austausch ein und regte zum Nachden-

ken der eigenen Arbeit an. Daneben sorgten die jungen Vierbeiner nicht nur für anschauliche Lernmomente, sondern auch für beste Stimmung. Wir freuen uns auf weitere Seminare in dieser Reihe!

Prof. Dr. Simone Pülschen
Landesobfrau für das Jagdgebrauchshundewesen,
Vorsitzende der Jagdkynologischen Arbeitsgemeinschaft (JARGe) im LJV

Ausbildungskurs für Junghunde

Ab Mitte August startet der Ausbildungskurs für junge Jagdgebrauchshunde (Vorstehhunde ab einem Alter von 10 Wochen) in der Kreisjägerschaft Rendsburg-West. Mit einem engagierten Team von Ausbildern (JGHV-Verbandsrichtern) werden gemeinsam die Grundsteine auf dem Weg zum brauchbaren Jagdhelfer gelegt.

Beginnend mit Teambildung und An-

lagenförderung sowie dem wichtigen Grundgehorsam beinhaltet der Kurs bis Ende Februar auch eine intensive Vorbereitung auf die Frühjahrsprüfungen (VJP und Derby). Hierbei wird bei den unterschiedlichen jagdlichen Aufgabenstellungen auch viel Wert auf Übungen zu Ruhe und Impulskontrolle gelegt. Passionierte und gut kontrollierbare Jagdhunde, die freudig mit ihrem Hundeführer zusam-

menarbeiten und gemeinsam Erfolg haben, sind unser Ziel.

Wir freuen uns auf eure Teilnahme und die gemeinsame Ausbildungszeit. Anmeldung und weitere Infos bei Tanja Wagenknecht (0176-23474205)

Tanja Wagenknecht
Obfrau Junghundewesen, Kreisjägerschaft Rendsburg-West

Wolf Schmidt-Körby

90. GEBURTSTAG

Am 07. Juli 2026 feierte unser Ehrenmitglied, **Wolf Schmidt-Körby**, seinen 90. Geburtstag im Kreise seiner Familie und Jagdfreunde.

Geboren wurde Wolf in Berlin. Im Hause der Familie lebten während des Krieges zwei englische Windhunde. Über die Jagdhundausbildung später im Kreis Pinneberg inspiriert erwarb Wolf 1980 seinen ersten Jagdschein. Kurz danach führte er erfolgreich sowohl einen Deutsch-Drahthaar als auch einen Labrador-Retriever erfolgreich durch alle wesentlichen Prüfungen. Er ließ sich als Richteranwalt registrieren und wurde 1983 zum JGHV Verbandsrichter und Leistungsrichter im DRC ernannt. 1993 kam die Ernennung zum Verbandsschweißrichter hinzu.

1987 trat Wolf in den JGV-Schleswig-Holstein e. V. ein und übernahm sogleich die Aufgabe des Obmannes für das Prüfungswesen. 1990 wurde er zum 1. Vorsitzenden gewählt. Dieses Amt bekleidete er 21 Jahre, bis er auf eigenen Wunsch mit der Ernennung zum Ehrenmitglied ausschied.

Vielfältige Aktivitäten entwickelte Wolf in dieser Zeit geleitet von seinem vorausschauenden strategischen Denken. Mit gleichgesinnten Kollegen wurden Kreisgrenzen übergreifende Hundeführerlehrgänge durchgeführt. International war Wolf auf verschiedenen Kontinenten tätig. So unterstützte er bei Vereinsgründungen und der Umsetzung der JGHV Prüfungsordnungen und -Regelwerke u. a. in England und Schottland, in Russland, in den USA und Kanada und in Neuseeland. Häufige Termine vor Ort wurden oft gemeinsam mit seiner Ehefrau Uta wahrgenommen.

Wolf hatte die Federführung bei sechs Weltverbandsgründungen deutscher Jagdhunderassen.

1992 wurde Wolf in das Sprechergremium der Jagdgebrauchshundvereine des JGHV gewählt und somit Mitglied des erweiterten Präsidiums. 1998 folgte die Wahl zum Beisitzer in das JGHV Präsidium, 2002 wurde er zum Vizepräsidenten gewählt. Zu seinen Aufgaben gehörte u. a. die Öffentlichkeitsarbeit.



Wolf Schmidt-Körby

Foto: Privat

2004 sorgte Wolf dafür, dass das JGHV Archiv aus privater Führung in das Landesarchiv Schleswig-Holstein ins Prinzenpalais nach Schleswig überführt wurde. Von 2014 bis 2023 war Wolf persönlich als Archivar für den JGHV tätig.

Als Vorsitzender unseres Vereins hat Wolf wesentliche kynologische Entscheidungen mit voran getrieben: Der Erhalt der Tagfährte anlässlich der Einführung der Nachtfährte in der VGPO, er war Initiator und Gründungsmitglied der JarGe (Jagdkynologische Arbeitsgemeinschaft) in Schleswig-Holstein, dessen Ehrenmitglied er ist, federführende Mitgestaltung der BPO für Schleswig-Holstein und zwei Vereinsjubiläen sind in seiner Zeit gefeiert worden.

Als Autor verschiedenster jagdkyno-

logischer Artikel und Festredner hat Wolf ein breites Fachpublikum erreicht.

Aufgrund seiner herausragenden Verdienste um das Jagdgebrauchshundewesen sind ihm seitens des JGV-SH e.V. und des JGHV e.V. höchste Ehrungen zu Teil geworden.

Lieber Wolf, Du bist und bleibst ein Vordenker und Ideengeber im Jagdgebrauchshundewesen. Wir wünschen Dir, dass Dir Deine geistige Frische und Gesundheit noch lange erhalten bleiben und dass Du Dich weiterhin so aktiv in unser Vereinsleben einbringst.

Dir und Deiner Ehefrau Uta wünschen wir noch viele gemeinsame glückliche Jahre.

JGV-Schleswig-Holstein e. V.
Volker Quade

Jagdausrüstung - Ankauf - Verkauf

Nachtsicht- und Thermatechnik Nord

Wir bieten Nachtsicht- und Thermaltechnik sowie Reparaturservice zum günstigen Preis!

Henry Kruse
Wiesenredder 29 | 23743 Grömitz
0172-4263511 | nachtsichtnord@web.de

Verkaufe:

Blaser Rep. R8 Professional

Kal. 3006 mit Zeiss Duralyt
4-12x50 LP mit Munition RWS Hit
Green Bleifrei 10,7 g / 3.650 €

Rep. Stutzen Ruger M77 Mark II

Kal. 308 mit ZF GPO-Passion
4-12x50 LP mit Munition RWS Hit
Green Bleifrei 10,7 g / 950,- €

Abgabe nur an EWB

Telefon: 0175 / 940 4334

Aus Altersgründen zu verkaufen:

Langwaffen, Fallen,
Messer aus Sammlungen,
Optik, Fachbücher.
Angabe der Waffen nur an
Inhaber einer Erwerberlaubnis.
Telefon: 04873 9344

Suche Doppelbüchsdreiling

Kaliber 7-9,3 Schrot 16/20

EWB vorhanden

Telefon: 0170-4041545

Eiderheim • Wohn- und Werkstätten für behinderte Menschen
An der Bahn 100 • D - 24220 Flintbek • www.eiderheim.de
Telefon: +049 4347 / 907 - 241 • Telefax: +049 4347 / 907 - 260



„Lösungen für Jäger“

Unser Ansitzkanzel-Programm



Katalogbestellung:
www.eiderheim.de

• Qualitativ hochwertig
• Robust
• Praktisch



wir liefern frachtfrei nach Deutschland, Österreich und BeNeLux

Jagdverpackungen

Niederwildrevier mit 3 Hochwildarten als Wechselwild vergibt BGS.

Das Revier befindet sich zwischen A7 & A23.
Kameradschaft und Passion für Hege & Pflege sind Voraussetzung.
Jungjäger willkommen.
Chiffre-Nr. JAEG-SH-2173

Verpackung eines Jagdrevieres

Wir verpacken zum 01.04.2027 in 21514 Roseburg, Kreis Herzogtum Lauenburg, ca 500 ha.

Niederwild - und Hochwildjagd auf 9 Jahre.

Bevorzugt werden Interessenten aus der näheren Umgebung.

Anfragen bei dem Jagdvertreter JENS HAHN

E-Mail: jenscase@t-online.de



Ausbildung

Reviersuche



Treffen beginnt mit Verstehen.

Schießunterricht für Jäger und Sportschützen



Flintenschießen • Büchschenschießen Ausbildung
Jörg Biehl

Infos und Anmeldung unter:

0172 / 62 11 206
Joerg682@web.de

Jägerin sucht jagdlichen Anschluss / Biete Unterstützung bei der Schwarzwildbejagung an.

Jägerin, 35 Jahre, 9 JJ., führe einen DD, sucht jagdlichen Anschluss mit allem, was dazugehört. Ich bin eine ehrliche, waidergerechte, sitzfleisch-erprobte, handwerklich begabte junge Frau, die gerne anpackt.

miriam.olschewski@yahoo.de oder
Tel. 01625111713

Jagdpacht, oder Pachtvertragsübernahme

im Herzogtum Lauenburg, oder Umgebung gesucht.
Engagierte Jägerfamilie freut sich über Angebote, Hinweise, oder auch über Informationen zu späteren Möglichkeiten.

Mail bitte an:

jagd_herzogtum_lauenburg@gmx.de



Jäger

in Schleswig-Holstein

IMPRESSUM

Herausgeber:

Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V.
Bönnhusener Weg 6 • 24220 Flintbek
Tel: 04347-9087-0 • Email: info@ljv-sh.de • Web: www.ljv-sh.de
ISSN:1861-6747

Redaktion:

Wolfgang Heins (V.i.S.d.P.),
Marcus Börner, René Hartwig, Rika Hargens
Tel.: 04347-9087-0 • Email: redaktion@ljv-sh.de • Web: www.ljv-sh.de
Erscheinungsweise ist 10 x jährlich.

Bezugspreis Inland: Jahresabonnement einschließlich Zustellgebühren und Mehrwertsteuer € 29,50, Einzelheft € 2,95. Bezugspreis Ausland einschließlich Zustellgebühren € 39,50. Kündigungen sind nur schriftlich 8 Wochen vor Ende des Bezugszeitraumes möglich. Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungsverpflichtung oder Rückzahlung des Bezugsbetrags. Mitglieder des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein e.V. erhalten das Magazin im Rahmen ihres Mitgliedsbeitrags. Die Leser-Adressen sind computer gespeichert. Im Fall höherer Gewalt und bei Störung des Arbeitsfriedens kein Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder und nicht unbedingt die der Redaktion, des Herausgebers oder Verlags. Die Redaktion ist berechtigt, Texte zu kürzen und zu bearbeiten. Bei der Einsendung von kleineren Beiträgen wird der



Jäger in Schleswig-Holstein

wird produziert durch die
JAHR MEDIA GmbH & Co. KG
Jürgen-Töpfer-Str. 48
22763 Hamburg

Geschäftsführung Alexandra Jahr

Media Sales Kathleen Teegen
Tel: 040 389 06-276, Kathleen.Teegen@jahr-media.de

Anzeigenpreisliste Nr. 3, gültig ab 01.01.2026

Grafik JAHR MEDIA GmbH & Co. KG
Gestaltung: Selin Demir-Reichelt

Produktionsmanagement Ilja Badekow, Sybille Hagen, Andreas Meyer

Druck Sattler Premium Print GmbH, Carl-Zeiss-Str. 4, 32549 Bad Oeynhausen

Verzicht des Verfassers auf seine Urhebernennung vorausgesetzt, sofern er nicht ausdrücklich auf seine Urhebernennung besteht. Für eingesandte Manuskripte, Datenträger sowie Fotos wird keine Haftung übernommen und keine Rücksendegarantie gegeben. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne schriftliche Einwilligung des Verlages strafbar. Sepa Lastschriftverfahren: Das Lastschriftmandat wird durch die Gläubiger ID: DE15ZZZ00000673170 und Mandatsreferenz, die Ihrer Abonentennummer entspricht, gekennzeichnet. Die SEPA-Lastschriften werden im Abrechnungsmonat des Abonnements stets am 25. des laufenden Monats bzw. einem darauf folgendem Werktag gezogen. Weisen Sie Ihr Kreditinstitut an, die vom Verlag auf Ihr Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Verschiedenes

PRINT WIRKT!

Hier hätte Ihre
Anzeige
stehen können ...

Jagdschein in Gefahr? Pachtvertrag gekündigt?

Verstoß gegen das WaffG? u. s. w.
Dr. Boris Lau, Fachanwalt für
Agrarrecht, hilft!

04509/712450 o. www.RAe-Lau.de

Suchen Sie ein
Jagdrevier?

Oder haben
Sie eins zu
verpachten?

Dann nutzen Sie unser
Anzeigenportal unter:
www.jaegermagazin.de

Hunde



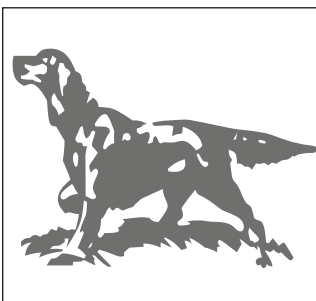
www.typischjagdhund.de
24211 Preetz

Jagdgebrauchshundausbildung

Vom Welpen zum zuverlässigen
Jagdbegleiter

Jagdhunde als Familienhunde
sinnvoll beschäftigen

Inh. Nadine Köhler
Telefon: 0163 13 12 570



Dog Management

Individuelles Coaching
für Mensch mit (Jagd-) Hund

Birgit Nöh
0152 - 293 77 662

www.dog-management.com



Jagdhundeschule & Hundeinternat

www.hundeschule-spurlaut.de

**GEBEN SIE IHRE ANZEIGE FÜR DAS PRINT-MAGAZIN
GANZ UNKOMPLIZIERT ONLINE AUF.**



**QR-Code
scannen
und loslegen**



Ihr Kontakt zur Anzeigenabteilung



Kathleen Teegen

Tel.: 040 389 06 276

e-mail: Kathleen.Teegen@jahr-media.de



Wilfried Harms

Tel.: 040 389 06 273

e-mail: Wilfried.Harms@jahr-media.de

Jäger 
in Schleswig-Holstein

Die nächsten Anzeigenschlüsse:

Das Heft 6 vom 10.06.2026,
ist der **15.05.2026**

Das Heft 7-8 vom 08.07.2026,
ist der **15.06.2026**

Das Heft 9 vom 09.09.2026,
ist der **17.08.2026**

Das Heft 10 vom 07.10.2026,
ist der **14.09.2026**

WIR SIND JAGD!

Ursprünglich, respektvoll,
naturverbunden



@jaegermagazin



@jaegermagazin



@JÄGER Magazin



jaegermagazin.de



<https://shop.jahr-media.de>